Nr. 259 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 4. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ, im Postbezug 2.20 ℳ Ausstat. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, des Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei gerichtlicher Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

Tagung des Reichsausschusses der D. V. P.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag in Berlin zu einer Versammlung zusammen. Reichstagsabgeordneter Dingeldey, der die Tagung leitete, gab zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der aus gesundheitlichen Gründen in Urlaub weilende Parteiführer Dr. Scholz verhindert sei, den Vorsitz zu führen. Auf Vorschlag Dingeldeys sandte der Reichsausschuß an Dr. Scholz ein Begrüßungstelegramm.

Abg. Dingelden erstattete auch den Bericht über die politische Lage. Er führte u. a. folgendes aus:

Für die parlamentarische Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei war und bleibt entscheidend die Tatsache, daß sie eine durchgreifende und großzügige Reform auf steuer-, sozial- und wirtschaftspolitischem Gebiet als einzige Möglichkeit zur Rettung des Vaterlandes sieht. Nur weil die Regierung durch ihr Programm und die Rede des Reichskanzlers die gleiche grundsätzliche Einstellung bekundet hat, konnte die Fraktion die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Regierung die Arbeit ihr ermögliche. Sie steht der Regierung in fraktioneller Ungebundenheit mit eigener Verantwortung gegenüber und hat die Aufgabe, darüber zu wachen, daß die klare Sache des Reformwillens nicht durch irgendwelche sozialistischen Einflüsse abgebogen wird.

Schon im Laufe d. Mts., spätestens bei Zusammentritt des Reichstags, muß die Regierung, wenn sie den durch die Notverordnung beschrittenen Weg in seiner Grundrichtung nicht preisgeben will, auf den Widerstand der Sozialdemokratie stoßen. Jede Nachgiebigkeit gegenüber sozialistischen Wünschen muß eine völlige Schwenkung der Reichstagsfraktion der D. V. P. zur Folge haben. In diesem Fall muß die Regierung sich dessen bewußt sein, daß eine solche Entwicklung zugleich die Gefahr ihres Sturzes durch Mehrheit der Bürgerlichen Parteien bedeuten kann.

Die Annahme der Entschließung über die Abrüstung im Auswärtigen Ausschuß, die von der Deutschen Volkspartei im Einvernehmen mit dem Außenminister ausgearbeitet worden ist, durch die Nationalsozialisten und die übrigen bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Hugenberggruppe, beweist, daß es möglich ist, für die kommenden internationalen Auseinandersetzungen auch die in der nationalsozialistischen Bewegung enthaltenen nationalen Kräfte einzusetzen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede legte Abgeordneter Dingelden die Grundsätze der Politik der D. V. P. für die nächste Zukunft dar. Er trat dabei für eine verfassungsrechtliche Reform zur Gesundung des Parlamentarismus, insbesondere für eine Stärkung der Reichspräsidialgewalt, für eine erste Kammer- und Reichsreform ein.

In der Aussprache kam auch Reichsminister Dr. Curtius mit sehr beifällig aufgenommenen Darlegungen zu Wort.

Franzen räumt auf

Von sieben entlassenen Schulräten sind fünf Sozialdemokraten.

mc. **Braunschweig**, 2. Nov. Nach einer Meldung des Sozialdemokratischen Pressedienstes hat Minister Franzen sieben Schulräte vom Amte enthoben. Darunter befinden sich fünf Sozialdemokraten. Einer der Schulräte wurde erst vor sechs Tagen nach Blankenburg a. H. versetzt, wo er sein neues Amt antreten sollte. Kurz nach seinem Eintreffen in Blankenburg wurde er durch die Maßnahme des Ministers seines Amtes verlustig.

Die Kaiserkrönung in Ades Abeba

wtb. **Ades Abeba**, 2. Nov. In einem Rahmen, dessen Farbenpracht kaum zu überbieten war, werde heute vormittag um 7.30 Uhr Ras Tafari Makonnen zu König und Kaiser von Aethiopien in der eigens dafür erbauten Kirche neben der Kathedrale des heiligen Georg gekrönt. Zahlreiche Persönlichkeiten vertraten die europäischen Regierungen und Staatsoberhäupter.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Krönungszeremonie begab sich Ras Tafari von seinem Palast im Krönungswagen, der dem vormaligen deutschen Kaiser gehört hatte, und sechs österreichischen Falben gezogen wurde, nach der Kirche. Diese war im Innern reich mit Decken behängt. Die Priester trugen prächtige Sammetgewänder und darüber Umhänge, die mit Goldstickereien geschmückt waren. Ras Tafari betrat die Kirche in einem prächtigen karminroten Gewand, das ebenfalls mit Goldstickereien verziert war. Die Krönung selbst war kurz. Nach dem Sprechen der Gebete setzte der Erzbischof die mit Juwelen besetzte Krone auf das Haupt des Kaisers.

Auf die offizielle Krönungszeremonie folgte um 9 Uhr eine religiöse Zeremonie in der Kathedrale. Danach fuhr der Kaiser im Krönungswagen durch die geschmückten Straßen und die Triumphbögen zurück zum Palast. Er wurde von seinen zu tausenden herbeigeströmten Untertanen begeistert begrüßt. Im Palast nahm er dann die Glückwünsche der Führer der auswärtigen Missionen entgegen.

Der Sparetat des Reiches für 1931

Interessante Zahlen aus den neuen Haushaltsplänen – Ueberall Abbau

cnb. **Berlin**, 3. Nov. **Die Einzelhaushalte der verschiedenen Ministerien für das kommende Jahr zeigen das deutliche Bestreben, unter allen Umständen an den Ausgaben des Reiches zu sparen. Das tritt besonders in den zahlreichen Ausgabeposten in die Erscheinung, die im vorigen Etat enthalten waren, aber jetzt einfach gestrichen worden sind. Wo diese radikale Methode nicht anwendbar erschien, sind sehr häufig starke Abstriche erfolgt. Im einzelnen ergibt sich dabei folgendes:**

Der Haushalt der Reichskanzlei hat eine Ausgabenkürzung um fast 1 Million erfahren, und zwar von 2,53 auf 1,55 Millionen. In diesem Haushalt fällt übrigens auch zum erstenmal der Posten für die Vertretung der Reichsregierung in München fort, die bekanntlich aufgelöst worden ist.

Beim Auswärtigen Amt sind 4½ Millionen eingespart worden. Der Etat beläuft sich diesmal auf 55,9 Millionen gegenüber 60,3 Millionen im Vorjahr. Die Aufwendungen für das Personal der Auslandsvertretungen sind mit 17,9 Millionen eingesetzt gegenüber 18,9 Millionen im Vorjahr. Bei der Kürzung der Mittel zur Förderung des deutschen Schulwesens im Ausland um ¼ Million zeigt sich, wie die kulturellen Aufgaben unter dem Zwang der Sparsamkeit besonders schwer getroffen werden. Noch schmerzlicher tritt die Tatsache im Etat des Reichsinnenministeriums hervor, bei dem die fortwährenden Ausgaben um 3,7 Millionen und die einmaligen um 1,1 Millionen vermindert worden sind. Davon wird z. B. die deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung allein mit einem Abstrich von 110 000 RM. betroffen, die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften mit 450 000 RM.

Der Posten für Erziehungsbeihilfen ist um 570 000 Reichsmark, die Unterstützung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke ist um 160 000 RM. gekürzt. Die Förderung der Theaterkultur ist um 300 000 Reichsmark gekürzt. Aehnliche Abstriche finden sich bei den allgemeinen Ausgaben.

Im Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist eine besonders starke Senkung zu verzeichnen, nämlich von 63,8 Millionen im Vorjahr auf 36,3 Millionen. Weiter ist der Etat des Reichswirtschaftsministeriums um 4,36 Millionen gekürzt worden. Sehr wesentlich ist dabei die Verminderung der Ausgaben für das Statistische Reichsamt um 3,6 Millionen.

Beim Reichsjustizministerium macht die Senkung etwa ¾ Millionen RM. aus. In ähnlichem Ausmaße sind auch die übrigen Einzeletats an der allgemeinen Sparaktion beteiligt.

Brüning über die Außenpolitik

Fortführung der Verständigungspolitik – Wirtschaftskrise zwingt zur Vertragsrevision
Deutschlands Recht auf Sicherheit

wtb. **Paris**, 3. Nov. „Petit Parisien" veröffentlicht eine längere Erklärung, die Reichskanzler Dr. Brüning dem diplomatischen Redakteur dieser Zeitung, Bourgues, anläßlich seiner kürzlichen Anwesenheit in Berlin gegeben hat. Diese Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Ich habe wiederholt und auch in meiner letzten Regierungserklärung nach den Wahlen erneut betont, daß die bisherige Außenpolitik, die sich als höchstes Ziel die Erringung der nationalen Freiheit sowie der moralischen und materiellen Gleichberechtigung gesetzt hat, wie bisher unter Ablehnung aller Abenteuer in organischer Weiterentwicklung auf dem Wege des Friedens weitergeführt werden soll. Diese Politik ist in ihren Grundsätzen, in der loyalen Durchführung der internationalen Verträge und in dem friedlichen Zusammenwirken der Völker festgelegt. Sie ist nicht Thefe einer Person, einer Partei oder einer Parteikoalition, sondern Gemeingut des weitaus größten Teils des deutschen Volkes. Darin liegt auch die Stärke der deutschen Friedenspolitik, die sich in ihrer beharrlichen Kontinuität allen Bestrebungen zur Erörterung und Sicherung des Friedens niemals versagt hat. Die Rheinlandräumung war eine große Etappe auf dem Wege dieser deutschen Befreiungspolitik.

Mit bezug auf die bekannte Genfer Rede Briands erklärte der Reichskanzler: **Nicht Haß und Kriegsdrohung sind aus den Wahlurnen des 14. September hervorgegangen, sondern der Ausdruck eines tiefbedrückten und doch starken Volkes, das um seine nationale Zukunft ringt.** Die Stimmen, die wir aus Frankreich hören, bringen fast übereinstimmend eine Enttäuschung zum Ausdruck, daß die Konzessionen, die Frankreich durch Erleichterung der Reparationen und durch vorzeitige Räumung gemacht zu haben glaubte, in Deutschland nicht genügend gewürdigt würden. Darin liegt eine Verkennung der möglichen Auswirkung dieser vereinbarten Maßnahmen. Ein halbes Jahr nach dem Inkrafttreten des Youngplans sind bereits allerorts Diskussionen über die Möglichkeit seiner Durchführung entstanden. **Frankreich als Hauptgläubiger muß einsehen, daß keine deutsche Regierung ihrem Volke eine Milliardenschuld, die in ihrer Gesamtheit immer wieder als drückend empfunden wird, durch die an sich begrüßenswerte Ermäßigung um einige Hundert Millionen tragbarer erscheinen lassen kann. Wenn gleichzeitig die schwerste Wirtschafts- und Finanzkrise dazu zwingt, mehrere Milliarden neue Steuern und Lasten aufzuerlegen, ist es selbstverständlich, daß jede deutsche Regierung sich alle vertragsmäßig zur Abwehr von Gefahren für Wirtschaft und Währung zur Verfügung stehenden Maßnahmen offen halten muß, für den Fall, daß sich die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Zahlungen nicht einstellen sollten.**

Andererseits scheint uns die Enttäuschung Frankreichs über die angeblich nicht genügende Anerkennung der vorzeitigen Rheinlandräumung nicht gerechtfertigt. Die immer wieder hinausgeschobene Entscheidung hat die Wirkung dieser langerwarteten Maßnahme, die zudem nicht ohne Härten vor sich ging, sehr abgeschwächt.

Die endgültige Aufgabe dieser militärischen Sicherheitsmaßnahme hat indes keineswegs die Diskussion über die Sicherheitsfrage aus der Welt geschaffen. Immer wieder wird das Sicherheitsproblem als Ausdruck eines anhaltenden Mißtrauens in den Vordergrund gestellt. Frankreich dürfte hierbei vielleicht verkennen, daß man angesichts eines entwaffneten Volkes, dessen Grenzen nach allen Richtungen offen sind und das von waffenstarrenden Nachbarn umgeben ist, nicht immer von neuem die Forderung nach Sicherung dem rechtmäßigen Verlangen nach Abrüstung entgegenstellen kann, ohne die Unantastbarkeit feierlich eingegangener Verträge anzuzweifeln, deren Urheber zu sein gerade Frankreich sich zu rühmen weiß. **Nach unserer Auffassung haben alle Staaten gleiches Recht auf Sicherheit, und wir verstehen nicht, warum hier mit zweierlei Maß gemessen werden soll.**

Die letzten außenpolitischen Vereinbarungen, die zweifellos als ein wesentlicher Schritt auf dem Wege der Liquidation des Krieges angesehen werden können, werden erst dann zur vollen Auswirkung gelangen, **wenn die beiden Hauptkontrahenten, Deutschland und Frankreich, in friedlicher Zusammenarbeit mit den großen Nachbarstaaten den Boden für eine aufrichtige Verständigung weiterhin pflegen und entschlossen auf dem gemeinsam beschrittenen Wege weitergehen.** Eine Politik des kühlen Abwartens ist hier nicht am Platz.

In Frankreich herrscht vielfach die Meinung, daß es Zeit sei, Deutschland immer neues Entgegenkommen zu zeigen, da es stets nach Erreichung eines Zieles sich nicht zufrieden gebe, sondern mit immer neuen Forderungen hervortrete. In der Tat steht die deutsche Außenpolitik ebenso wie die anderer Staaten noch vor vielen unerreichten Zielen. Deutschland ist noch weit entfernt von der vollen Souveränität seiner Großmachtstellung. Viele Fragen, deren Lösung vertraglich vorgesehen ist, sind heute noch nicht bereinigt, ja zum Teil noch nicht einmal ernstlich in Angriff genommen. **Solange dieser unnatürliche Zustand andauert, der vor mehr als einem Jahrzehnt in Auswirkung der durch diesen Krieg geschaffenen Machtverhältnisse festgelegt wurde, wird Deutschland mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln auf eine Änderung hinzuwirken suchen und nach wie vor mit seinen berechtigten Ansprüchen hervortreten, deren Ausgleich, weit entfernt Beunruhigung hervorzurufen, zur Förderung des Friedens dienen wird.**

Der Reichspostminister zur Tarifsenkung bei der Reichspost

Keine Rundfunksteuer oder Erhöhung der Rundfunkgebühren.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. Im Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost erklärte heute der Reichspostminister auf Anfrage, daß er sich der maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Preissenkungsfrage voll bewußt sei und daß die Deutsche Reichspost bereit sei, im Zuge und im Rahmen einer allgemeinen Preissenkung seitens der Industrie und des Handels eine entsprechende Gebührenermäßigung eintreten zu lassen.

Des weiteren stellte der Reichspostminister fest, daß entgegen den in der Presse mehrfach gemachten Mitteilungen eine Steuer auf den Rundfunk oder eine Heraufsetzung der Gebühren nicht beabsichtigt sei.

Eine Million für den Erweiterungsbau des Reichstages

cnb. **Berlin**, 3 Nov Wie wir erfahren, ist im Reichshaushalt für 1931 eine Million für den Neubau der Reichstagsverwaltung eingesetzt In der Erläuterung wird betont, daß dieser Bau baldigst in Angriff genommen werden muß, um dem Raummangel der Bücherei in wirksamer Weise abzuhelfen. Ferner müssen noch Sitzungssäle für Ausschüsse und Fraktionen, sowie Arbeitszimmer für die Abgeordneten hergestellt werden. Das Bauprogramm ist vom Planungsausschuß des letzten Reichstags genehmigt. Außer den für den Neubau bereits erworbenen Grundstücken ist zur Durchführung des Bauprogramms noch ein weiterer Grunderwerb, dessen Kosten auf rund 850 000 ℳ geschätzt werden, erforderlich. An Ausgaberesten steht aus früheren Jahren noch ein Betrag zur Verfügung, so daß für den Grunderwerb rund 565 000 ℳ anzufordern bleiben, dazu tritt als erster Teilbetrag für den Bau selbst die Summe von 435 000 ℳ. Der Gesamtbetrag macht somit eine Million Mark aus.

Der sowjetrussische Volkskommissar des Äußeren Litwinow hat gestern auf der Durchreise durch Berlin zwecks Teilnahme an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz dem Reichsaußenminister Dr. Curtius einen Besuch abgestattet.

Arbeitgeberverbände gegen Arbeitszeitverkürzung

wtb. **Berlin**, 3. Nov. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände hielt heute eine Sitzung ab, in der die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung eingehend behandelt wurde. Man kam zu dem Schluß, daß die schematische und generelle Verkürzung der Arbeitszeit, wie sie jetzt vielfach gefordert werde, kein geeignetes Mittel zur Verringerung der Arbeitslosigkeit sei, daß sie vielmehr im Gegenteil durch die mit ihr verbundene Steigerung der Produktionskosten und die in ihr enthaltene Einengung der Bewegungsfreiheit der Betriebe die Arbeitslosigkeit vergrößern müsse.

Weihe des neuen Reichsbankgebäudes in Dresden

wtb. **Dresden**, 3. Nov. Am Montag vormittag fand in den großen mit Blumen festlich geschmückten Kassensälen des neuen Gebäudes der Reichsbankhauptstelle Dresden die feierliche Weihe und Uebergabe des Baues an den ersten Vorstandsbeamten, Reichsbankdirektor Richter, statt. An dem Festakt nahmen neben Reichsbankpräsident Dr. Luther und den Vertretern der sächsischen Regierung mit Ministerpräsident Schieck an der Spitze die Vertreter der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden, die Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Handwerks- und der Landwirtschaftskammer, die Vertreter des Verbandes sächsischer Industrieller sowie zahlreiche Herren aus Industrie, Wissenschaft und Bankwelt teil.

Der Papst hat durch Vermittlung des Bischofs von Trier 8000 RM. für die durch das Bergwerksunglück von Maybach betroffenen Familien überreichen lassen.

Sieg der Konservativen bei den englischen Gemeindewahlen

wtb. London, 2. November. Bei den Munizipalwahlen in England und Wales zeigt sich nach dem Ergebnis aus rund 80 großen Städten, daß die Arbeiterpartei beträchtlich verloren hat. Die Konservativen haben 79 Sitze gewonnen und 10 Sitze verloren, die Liberalen gewannen 9 und verloren 17, die Arbeiterpartei gewann 27 und verlor 92, die Unabhängigen gewannen 24 und verloren 20.

Fischdampfer in der Nordsee gerammt

Sechs Mann ertrunken.

wtb. **Wesermünde**, 3. Nov. **Am Sonntag morgen gegen 5 Uhr wurde der von einer Fangreise von Island zurückkehrende Fischdampfer „Langeoog" der Reederei Otto Beucker-Wesermünde in der Nordsee von einem Dampfer gerammt und zum Sinken gebracht, und zwar wie jetzt feststeht, von dem auf der Ausreise befindlichen Dampfer „Wahehe" der Wörmann-Linie. Sechs Mann der Besatzung, die sich im rückwärtigen Teil des Dampfers befanden, sind ertrunken.**

Die Reederei erhielt folgendes Telegramm: Der Dampfer „Wahehe" der Wörmann-Linie hat, ausgehend nach Südafrika, auf 53 Grad 59 Minuten Nord und 7 Grad 28 Minuten West den Dampfer „Langeoog" am Sonntag früh 5 Uhr überrannt. Gerettet sind sechs Personen, die in Rotterdam gelandet sind.

Wie wir weiter erfahren, befinden sich unter den Ertrunkenen der Kapitän, der Erste und der Zweite Maschinist, der Zweite Steuermann, der Koch und ein Matrose. Der untergegangene Fischdampfer war im Jahre 1919 erbaut worden.

Nach den letzten amtlichen Angaben beläuft sich die Gesamtzahl der bei dem jüngsten Erdbeben in Italien verletzten Personen auf 362. Hiervon sind sieben schwer verletzt.

Noch kein Start des Do X

Der für Sonntag früh vorgesehene Ueberführungsflug des Do. X nach Amsterdam mußte infolge des Sturmes an der englischen Küste und über Holland auf Anraten der amtlichen Wetterstation verschoben werden. Auch am Montag machte die Sturmwetterlage mit Windstärke bis zu 100 Kilometern Holland und im Kanal einen Start unmöglich. In einer offiziellen Mitteilung der Werftleitung wird bekannt gegeben, daß der Start daher bis Dienstag mittag verschoben worden ist.

Im Kanal erreichte der Sturm stellenweise eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde. Der Kanalpassagierdampfer „Maid of Orleans" wurde durch den Sturm beschädigt. Vier Passagiere erlitten Verletzungen.

Rückkehr von „G 38" nach Barcelona

wtb. **Paris**, 3. Nov. **Wie Havas aus Barcelona berichtet, ist das deutsche Riesenflugzeug „G. 38", das gestern früh in Barcelona zur Fortsetzung seines Fluges nach Madrid aufgestiegen war, infolge Motorschadens nach Barcelona zurückgekehrt.**

Koksgas-Explosion in Sterkrade

1 Todesopfer.

wtb. **Sterkrade**, 3. Nov. **Die Bewohner von Sterkrade wurden gestern nacht durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe geweckt. Bei der Ruhr-Chemie-A.-G. im Holtener Bruch waren kurz hintereinander zwei Koksgas-Explosionen erfolgt, durch die das Dach der Halle vollkommen abgedeckt, die Mauern zum Teil und alle Fensterscheiben der Halle sowie in der nächsten Umgebung zertrümmert wurden. Ein Arbeiter wurde dabei schwer, zwei weitere wurden leicht verletzt. Der schwer verletzte Arbeiter ist heute nachmittag im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der Werksfeuerwehr gelang es, den Brand einzudämmen und durch Absperrung der Gaszuleitung zum Gasometer jede weitere Gefahr zu beseitigen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt.**

Stadtverordnetenwahlen in Bad Pyrmont

mc. **Bad Pyrmont**, 2. Nov. Die heute in Bad Pyrmont vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis:

Liste 1 (Außenbezirke)	2 Sitze,
Liste 2. (Nat.-Soz., Stahlhelm und Deutschnationale	5 „
Zentrum	1 „
Sozialdemokraten	2 „
Bürgerliste	2 „
Wirtschaftsblock	3 „
Beamtenliste	1 „
Kommunisten	0 „

Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 Prozent. Die Nationalsozialisten erhielten gegenüber der Reichstagswahl 422 Stimmen weniger.

Motorradfahrer vom Auto überfahren

Ein Reichswehr-Obergefreiter schwer verletzt.

mc. **Bad Pyrmont**, 2. Nov. **Der Eishändler Meckе von hier überfuhr heute an der Ecke der Luisen- und Oesdorfer Bahnstraße den mit dem Motorrad unterwegs befindlichen Obergefreiten Paul Butzke von der 5. Eskadron des Reiter-Regiments 13 Hannover. Der Obergefreite wurde in schwerverletztem Zustande (Gehirnerschütterung) in das hiesige Bathildis-Krankenhaus gebracht. Die Schuld dürfte M. treffen.**

Großfeuer in einer Ziegelei

Durch fortgeworfene Zigarette verursacht. — Ein Landstreicher in den Flammen umgekommen?

mc. **Hameln**, 1. Nov. **Durch die weggeworfene Zigarette eines Landstreichers brach auf dem Gelände der Städtischen Ziegelei heute nachmittag Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und die große Töneböhnsche Scheune bis auf die Grundmauern einäscherte. — Dem wütenden Element fielen außerdem große Ernte- und Strohvorräte sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr war dem Brande gegenüber vollkommen machtlos. Sie mußte sich lediglich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Man befürchtet, daß ein anderer Landstreicher bei dem Feuer ums Leben gekommen ist.**

SHELL AUTOOELE
Oelwechsel, Oelerneuerung? SHELL-FÜHRER befragen!

Lipperland

Ein Erinnerungstag

Detmold würde mit dem Lippischen Lande heute im Festesglanz stehen, wenn es keinen Weltkrieg und keinen Novemberumsturz gegeben hätte. Heute vor 25 Jahren erfolgte von Lopshorn aus der Einzug der Fürstlichen Herrschaften zur Feier der Thronbesteigung. Zehntausende festlich gekleidete Bürger hatten sich aus dem ganzen Lande eingefunden. Ein sonnenstrahlender Novembertag lachte über dem herbstlichen Wald, über Stadt und Land. Vertreter auswärtiger Fürstenhäuser, der Ullstein- und Scherlpresse, der großen englischen und französischen Blätter waren in Detmold erschienen. Von Lopshorn bis zum Residenzschloß bildeten die Massen Spalier. Nicht endenwollender Jubel begrüßte die Fürstlichkeiten. Im Thronsaal hatten sich Landtag und Behördenvertreter, die Staatsrechtler des Thronstreites, die Prinzen und Prinzessinnen des Fürstlichen und Gräflichen Hauses versammelt. Alt-Minister Frhr. v. Gevekot und Riekehof-Böhmer bestritten die offiziellen Reden. In den Gasthäusern fanden Festessen statt. Detmold durchlebte frohe Stunden. Wir erinnern an diesen Tag als einen der bedeutsamen in der Landesgeschichte, als den letzten, der mit einer solchen Fülle von Glanz und Fröhlichkeit gefeiert wurde. Der Zehnjahrestag dieses Ereignisses lag im Schatten des Krieges. Was ihm folgte, war Zusammenbruch und deutsches Unglück.

Ernste Ereignisse

Herr Drake ist gestern nachmittag erneut nach Berlin gefahren. Heute findet die öffentliche Plenarverhandlung des Reichsrats statt, im Anschluß daran eine vertrauliche Ausschußberatung. Es wird für den lippischen Gesandten auch sonst noch viel zu verhandeln und zu retten geben.

Der Zweck des Empfangs der norddeutschen Staatschefs Ende vergangener Woche — auch Lippe ist daran beteiligt gewesen — war eine grundsätzliche Aussprache über den Inhalt der großen Gesetzesvorlagen, die die Reichsregierung am Donnerstag abend verabschiedet hat. Es handelt sich hierbei bekanntlich u. a. um das Gehaltskürzungsgesetz, das Gesetz über die Einschränkung der Personalaufwendungen in Ländern und Gemeinden, eine Novelle zum Tabaksteuergesetz, die Vorlage über Vereinfachung und Vereinheitlichung des Steuerwesens, die Vorlage über die Senkung der Realsteuern, Uebergangsbestimmungen für den Finanzausgleich, eine Vorlage zur Sicherung des Haushalts in Ländern und Gemeinden und endlich den Entwurf eines Gesetzes über die Zuschläge zur Einkommensteuer im Haushaltsjahre 1931. Für das Gesetz über die Einschränkung der Personalaufwendungen von Ländern und Gemeinden und die Vorlage über die Senkung der Realsteuern ist eine qualifizierte Mehrheit im Reichsrat und Reichstag erforderlich. Das Bestreben der Reichsregierung dürfte jedenfalls dahingehen, nach Möglichkeit zu sichern, daß von den Ländern im Reichsrat keine oder nur kleinere Abänderungsanträge gestellt werden.

Heute wird der Reichsfinanzminister der Oeffentlichkeit die ersten Details der neuen Finanzgesetze unterbreiten.

Genaueres ist z. Zt. nur über die Tabaksteuerpläne bekannt geworden. Der Zoll für den Doppelzentner soll verfünffacht und von 80 auf 400 RM. gesteigert werden. Die Zollerhöhung wird hunderte von Zigarrenfabriken ruinieren und zehntausende von Tabakarbeitern brotlos machen. Der Preis der 20 Pfg.-Zigarre wird sich auf 30 Pfg. erhöhen; ein gewaltiger Konsumrückgang wird die Folge sein. Auch die Rauchtabake werden eine unerhörte Verteuerung erfahren. Auf die Einzelheiten darf man gespannt sein. Gestern sind Vertreter der lippischen Tabakindustrie bei Herrn Drake vorstellig geworden, um ihn auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen.

Lippe vor dem Reichsgericht

Heute findet vor dem Reichsgericht der bekannte Automobilsteuer-Prozeß statt. Kläger sind Mitglieder des Lippischen Automobilklubs. Beklagt ist das Land Lippe. Es handelt sich um die Lippische Automobilsteuer des Jahres 1925, die auf die Klage der Automobilisten hin bereits vom Oberlandesgericht Celle als ungültig erklärt worden ist. Wir werden über die Verhandlung und das Urteil des Reichsgerichts morgen berichten.

Verleumder am Pranger

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen einen jener Uebelredner, die sich in unwahrer und unzutreffender Weise mit den Vermögensverhältnissen eines größeren Detmolder Gewerbetreibenden beschäftigten, das Strafverfahren eröffnet und Termin vor dem Schöffengericht am 21. November anberaumt worden.

Verregnetes Wochenend

War das ein garstiges Wetter über Sonntag! Schon Sonnabend nachmittag war's bei dünnem Rieselregen und empfindlicher Kühle sehr ungemütlich. Schlimm aber wurde es, als gegen Abend heftiger Regen einsetzte, der fast ohne Unterbrechung bis Sonntag früh anhielt. Zwar klärte es sich im Laufe des Vormittags auf, so daß mancher schon Hoffnung auf einen schönen Nachmittag schöpfte. Doch kurz nach Mittag blies ein heulender Sturm aus Südwesten schwere Wolkenmassen heran. Klatschender Regen zermanschte die Schönheiten der sterbenden Natur und spannte einen grauen, dunklen Schleier über Stadt und Land.

Regen ohne Unterlaß, mal stärker, mal ein Gerieselt, das ist das, was wir in die neue Arbeitswoche mit hineinbekommen haben. Und heute soll nach den vorliegenden Wetterberichten der Sturm eine erneute Vorstellung geben. Wirklich wenig verlockende Aussichten!

Dr. Wilhelmine Zeiß-Schwalenberg †

Das Leben welkt wie Gras,
wie Blumen auf der Flur.
Sobald der Wind darüberstreicht
verschwindet ihre Spur.

Während rauhe Novemberstürme am Sonntag nachmittag den letzten Schmuck des Sommers in der Natur vernichten, raffte auch der Schnitter Tod mitten aus dem schaffenden Leben die Leiterin des Schwalenberger Kinderheims, Frl. Dr. Wilhelmine Zeiß, Tochter des allverehrten u. geschätzten Pastors Zeiß, im Alter von 40 Jahren dahin. Vor ungefähr acht Tagen warf eine Lungen- und Rippenfellentzündung sie aus ihrer umfangreichen Arbeit der Kindererziehung auf das Krankenlager. Man hoffte, daß es ärztlicher Kunst gelingen würde, ihr Leben zu erhalten. Aber vergebens. Tieferschüttert war daher jeder, als die traurige Kunde von dem plötzlichen Ableben am Sonntag nachmittag Schwalenberg durcheilte. Fehlte doch nun dem ergrauten Vater die liebe Tochter und dem Kinderheim das Haupt, die warme Sonne. Auch Schwalenbergs Kinder werden sie sehr vermissen und um sie trauern; fand doch die Jugend im Heim jederzeit eine freundliche und fürsorgliche Aufnahme.

Die Dahingeschiedene machte am Lehrerinnenseminar in Detmold ihr wissenschaftliches Lehrerinnenexamen, war darauf 2 Jahre im elterlichen Hause und legte als Externe am Gymnasium in Detmold ihr Abiturium ab. Dann besuchte und absolvierte sie die soziale Frauenschule in Hannover und war 5 Jahre Generalsekretärin des deutsch-evangelischen Frauenbundes, Sitz in Hannover. Von hier ging sie nach Berlin und wurde Mitarbeiterin des bekannten Lizentiaten Siegmund Schulz. Nebenbei belegte sie an der Universität Volkswirtschaftslehre und promovierte in Heidelberg zum Dr. rer. pol. In der sozialen Arbeitsgemeinschaft betätigte sie sich mit der Erziehung der Stadtkinder und sorgte für die Unterbringung armer und gefährdeter Großstadtkinder in der hiesigen Gegend. Reicher Segen ist davon ausgegangen, denn viele dieser Kinder sind dadurch zu tüchtigen und brauchbaren Gliedern des Staates geworden. Als dann vor drei Jahren das Herrenhaus der Schwalenberg Domäne frei wurde, richtete sie das ein Kinderheim schwer erziehbarer Kinder (Psychopathen) in Verbindung mit dem Jugendamt Hamburg ein. Hier konnte sie in der Kindererziehung ihre reichen und vielfachen Kenntnisse und Erfahrungen praktisch in Anwendung bringen. Der Dienst am Kinde war ihr Lebensziel. Ein Pestalozzi der Gegenwart. Liebe, Geduld Aufopferungskraft, Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit waren ihre Haupttugenden und verbürgten mit der besonnenen und mutigen Entschlossenheit den Erfolg ihrer Lebensaufgabe, den armen, schwer erziehbaren und gefährdeten Kindern zu helfen.

Nun ruht sie aus von ihrer Lebensarbeit. Allzufrüh! Liebe und Verehrung sind ihr irdischer Lohn. Den schwergeprüften Angehörigen aber möge in ihrer tiefen Trauer das Wort der Bibel Zum Troste dienen: „Was ihr getan habt einem der Geringsten unter euch, das habt ihr mir getan."

Pressekonferenz im Landespräsidium

Im Landespräsidium fand gestern wieder eine Pressekonferenz statt, in der Herr Drake zunächst einiges über die vor einigen Tagen in Berlin stattgefundenen

Besprechungen zwischen den Vertretern der kleineren Länder und dem Reichskanzler Dr. Brüning

mitteilte. Der Vertreter Lippes hat dabei insbesondere auf die rückläufige Konjunktur in der Forstwirtschaft hingewiesen und angeregt, ob nicht von reichswegen dagegen etwas getan werden könne. Entsprechende Beschränkungen sind auch im Gange. Ferner wurde eine stärkere Förderung des Wohnungsbaues für kinderreiche Familien gewünscht. Von dem Hauptinhalt der Besprechungen konnte Herr Drake entsprechend ihrem vertraulichen Charakter keine Mitteilungen machen. Der Reichskanzler wird heute in einer Vollsitzung des Reichsrats Gelegenheit nehmen, in allgemein-politischen Ausführungen auf die aktuellen Probleme einzugehen. An dieser Sitzung wird auch Herr Drake teilnehmen. Er wird dabei auch die besonderen Wünsche der lippischen Tabakindustrie zum Ausdruck bringen. Vertreter der heimischen Tabakindustrie haben am Montag im Landespräsidium vorgesprochen und ihm die Notlage innerhalb der Industrie und die daraus zu ziehenden Folgerungen vorgetragen.

Zu den Angriffen des Abgeordneten Scholz in der letzten Landtagssitzung über

angebliche Veruntreuungen bei der Badeverwaltung in Bad Salzuflen,

die in der auswärtigen Presse zum Teil eine weit über das Maß hinausgehende sensationelle Aufmachung erfahren haben, konnte Herr Drake mitteilen, daß den Dingen nachgegangen sei. Veruntreuungen im eigentlichen Sinne liegen nicht vor, es handelt sich um kleine Verfehlungen, wie sie in einem großen Betrieb gelegentlich einmal vorkommen können.

Die Landtagskosten in Lippe.

Die vom Abgeordneten Staercke in der letzten Landtagssitzung zitierte Bemerkung einer Pressekorrespondenz, wonach eine Landtagssitzung in Lippe jeden Einwohner des Landes mit 259 Pfg. belaste, ist einer Nachprüfung unterzogen worden. Diese hat ergeben, daß die Angabe unrichtig ist. Der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Betrag beläuft sich danach nur auf 0,23 Pfg., also genau so viel, wie nach der Mitteilung jener Korrespondenz auch in Preußen auf jeden Einwohner entfällt.

Eine Nachprüfung der

monatlichen Mietpreise in den mit öffentlichen Mitteln erbauten Neubauwohnungen

hat u. a. folgende Ergebnisse gehabt:

Detmold: 2-Zimmerwohnung 15—35 M, 3-Zimmerwohnung 20—80 M, 4-Zimmerwohnung 25—85 M, 5-Zimmerwohnung 40—100 M, 6-Zimmerwohnung 65—135 M, 7-Zimmerwohnung 115—125 M, 9-Zimmerwohnung 180—190 M.

Lemgo: 1½ Räume und Küche 28 M, 2 Räume und Küche 35 M, 2½ Räume und Küche 40 M, 3 Räume und Küche 48 M, 3½ Räume und Küche 55 Mark.

Lage: 2-Zimmerwohnung 35 M, 3-Zimmerwohnung 40—45 M, 4-Zimmerwohnung 45—65 M.

Hiddesen: 2-Zimmerwohnung 20 M, 5-Zimmerwohnung 50—65 M.

Bad Meinberg: 4-Zimmerwohnung 50 bis 65 M, 5-Zimmerwohnung 70—75 M.

Schlangen: 2-Zimmerwohnung 15 M, Dreizimmerwohnung 25 M, 4-Zimmerwohnung 30 M.

Vom Reichsarbeitsminister ist nunmehr der endgültige Bescheid über

die Beihilfe vom Wohnungsbau

eingegangen. Der Reichsarbeitsminister hat sich unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in Lippe damit einverstanden erklärt, daß abweichend von der allgemeinen Regel in Lippe auch Bauvorhaben von vier Wohnungen gefördert werden können, während sonst nur der Bau von acht Wohnungen und mehr durch Reichsmittel unterstützt wird. Der Lippe zugewiesene Reichsanteil beträgt 100 000 Mark

Die Zahl der Arbeitslosen in Lippe

belief sich nach dem Stande vom 15. Oktober auf 4310 (15. Oktober 1929: 2296). Die Zahl der Zuschlagsempfänger betrug am gleichen Tage 5020 (2938). In der Krisenfürsorge waren 532 (124), Zuschlagsempfänger 723 (194). In der Zeit vom 16. September bis 15. Oktober wurden 454 Personen ausgesteuert und von diesen 174 in die Krisenfürsorge übergeführt.

Von den Gutachten der Beauftragten des Reichssparkommissars

sind jetzt 20 eingegangen, sechs stehen noch aus, werden aber in Kürze eintreffen. Das Gutachten über die Forstverwaltung ist erst gestern eingegangen und wird im Laufe der nächsten Tage nach Durchsicht zur endgültigen Fertigstellung nach Berlin zurückgesandt werden.

Lehrer Schröder und die Oberschulbehörde

Die Oberschulbehörde schreibt uns:

Die „Lippische Landeszeitung" bespricht in ihrer Ausgabe vom 2. November eine angebliche „Beurlaubung" des bisherigen Lehrers Schröder aus Helpup zugunsten des Eigenheimbundes Niedersachsen. Da die Information, auf der die Stellungnahme der Zeitung beruht, im wesentlichen Punkt unrichtig ist, legt die Oberschulbehörde Wert auf folgende Feststellungen:

Herr Schröder ist nicht, wie er zunächst anstrebte, beurlaubt, sondern aus dem Staatsdienst entlassen worden. Die Behörde stand lediglich vor der Frage, ob der Antrag auf Ausscheiden mit einem gewissen Entgegenkommen zu behandeln war oder nicht. Sie entschied sich für das erstere, weil sie grundsätzlich einem Lehrer, der durch andere Interessen stärker gefesselt wird als durch die Schule, möglichst wenig Schwierigkeiten bei dem geplanten Berufswechsel zu machen wünscht. Das Entgegenkommen der Behörde bestand darin, daß sie auf Einhaltung einer Kündigungsfrist verzichtete und daß sie Herrn Schröder auf seine Bitte unter gewissen Voraussetzungen das Recht zubilligte, zum 1. April 1931 wieder in den Schuldienst zurückzutreten. Für diese Haltung war es unerheblich, welchem Unternehmen Herr Schröder seine Arbeitskraft zuwenden will. Der Unterschied gegenüber einer „Beurlaubung", auch wenn diese ohne Gehalt usw. erfolgt, ist sehr wesentlich. Er liegt u. a. im Wegfallen der Ruhegehaltsberechtigung und der Amtsbezeichnung.

*

Die Entlassung des Herrn Schröder aus dem Schuldienst war uns unbekannt. Deshalb entfällt auch unserer Sonntagsbetrachtung die Grundlage. Anders, wie geschehen, konnte die Oberschulbehörde nicht verfahren.

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

hat weiterhin eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Den Hauptanteil an dieser Verschlechterung bringen die in die Heimat zurückgekehrten Saisonarbeiter. Die Lage im Holzgewerbe ist, abgesehen von kleineren Rückschlägen, stabil. Im Metallgewerbe ist die Arbeitsmarktlage unverändert unbefriedigend. In der Landwirtschaft dauert die Rüben- und Kartoffelernte noch an und bringt noch aushilfsweise Arbeitsgelegenheit. Die Belebung im Tabakgewerbe hält noch an. In einem Bezirk sind arbeitsuchende Tabakarbeiter nicht mehr vorhanden. Keksfabriken sind ebenfalls befriedigend beschäftigt.

*

Die Zahl der beim Arbeitsamt am 31. Oktober 1930 gemeldeten Arbeitsuchenden betrug 7 706 (6948), wovon 4633 (4310) Arbeitslosen- und 559 (532) Krisenunterstützung bezogen. Die Zahl der Notstandarbeiter beträgt 219 (210). Die Zahl der Unterstützungsbezieher ist demnach um 350 (178) gestiegen, die Zahl der Arbeitsuchenden um 758 (421).

Nochmals der Fall Sinemus

Am Sonnabend hatte der Bielefelder „Stadtwächter", der, wie wir berichteten, aus entfesselter Sensationsgier und besinnungsloser Gewinnsucht einen Menschen in den Tod getrieben hat, ein „Extrablatt" herausgegeben, um unter heuchlerischer Berufung auf die öffentliche Moral „die Wahrheit über den Fall Sinemus" darzulegen. Dabei versteht sich, daß es ein Blatt vom Format des „Stadtwächters" nicht unterlassen konnte, sich hierbei mit tobendem und gemeinem Geschimpfe auf die Tagespresse zu stürzen, die sich erfrecht hatte, das verderbenbringende Gewächs „Stadtwächter" beim richtigen Namen zu nennen. Die Absicht des Blattes, aus seiner eigenen Schande Kapital zu schlagen, ist aber zum größten Teil mißlungen, da die Staatsanwaltschaft in Bielefeld bereits Sonnabend abend die Beschlagnahme des „Extrablattes" verfügte.

Im übrigen tut man gut, den Fall „Stadtwächter" zu den Akten zu legen. Bielefeld und auch das Lipperland, das in letzter Zeit wiederholt mit einigen pikanten Artikeln bedachte, bedürfen eines solchen Sittenwächters nicht, um die nicht nur äußerlich saubere Atmosphäre zu verpesten. In moralischer Hinsicht ist der „Stadtwächter" tot. An Polizei und Staatsanwalt liegt es nun, sich weiter mit ihm zu beschäftigen.

Die Taufe des „Kuckuck"

Der Konzertsaal des Landestheaters beherbergt zur Zeit einen seltenen Vogel: Das erste von der Gruppe Detmold des Luftfahrt-Vereins Lippe erbaute Segelflugzeug, zu dessen Taufe sich am Sonntag mittag ein kleiner Kreis geladener Gäste eingefunden hatte. Wohl jeder, der den Saal betrat, wird überrascht gewesen sein beim Anblick des großen Vogels, der seine Schwingen gar mächtig reckte.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Studienrat Dr. Wiebach, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr Erscheinen. In einem kurzen Ueberblick zeigte der Redner sodann die Entwicklung des Flugwesens in den letzten 30 Jahren und hob namentlich die von deutschen Luftpionieren erzielten Erfolge auf dem Gebiete des Segelfluges hervor. Er sprach ferner den Detmolder Firmen, die den Bau des ersten Segelflugzeuges in freundlicher Weise ermöglicht haben, den Dank der Ortsgruppe aus und dankte auch dem Stadtrat für die bereitwillige Uebernahme der Patenschaft. Zum Schluß seiner Ansprache betonte Herr Dr. Wiebach, daß der Segelflugsport mehr und mehr zu einem wahren Volkssport geworden sei und wünschte, daß diese Entwicklung auch weiterhin anhalten möge.

Herr Oberbürgermeister Dr. Peters knüpfte an diese Worte an und wies auch seinerseits auf die großen Erfolge Deutschlands in der Luftfahrt hin. Er erwähnte, daß auch schon Leonardo da Vinci sich eingehend mit dem Problem des Fliegens beschäftigt habe. Namens des Stadtrates übermittelte er der Ortsgruppe die besten Glückwünsche zu dem von sportbegeisterter Jugend in schönem Idealismus fertiggestellten Werke und versicherte, daß die Stadt auch weiterhin die Bestrebungen des Vereins fördern werde. Sodann taufte er das Flugzeug auf den Namen „Kuckuck".

Hierauf sprach Frl. Bödeker folgenden Taufspruch:

Wir grüßen dich, schmucker Vogel,
in unserm Lipperland!
Dir galt schon lang unser Schaffen,
unser Taten mit Kopf und Hand.

Was in Wochen und Monden entstanden
trotz der Widrigkeit aller Art,
nur durch eifrigen, eisernen Willen,
in dir nun zur Wirklichkeit ward.

Du — unser eigner Gedanke —
entfliegst nun in luftige Weiten,
und gedankengleich, fast ohne Schwere
wirst durch's riesige Luftmeer du gleiten.

Wir deutsche Jugend, wir wollen
frisch wagend auf dir Sieg erkaufen;
Du bist unsre Frühlingshoffnung!
Drum laß „Kuckuck, Kuckuck" dich taufen!

Darauf wurde die Taufhandlung mit echtem „Harzer Sauerbrunnen" vollzogen.

Im Anschluß an den Taufakt erläuterte Herr Kaul die Besonderheiten des motorlosen Fluges und gab nähere Erklärungen über die verschiedenartigen Segelflugzeuge. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse den Darlegungen und hielten mit ihrer Anerkennung über das fertige Werk nicht zurück. Möge der „Kuckuck" manchen glücklichen Flug vollbringen und den Segelflug auch in Lippe volkstümlich machen!

Umgemeindungsbestrebungen in Heidenoldendorf

Eine erregte Ausschußsitzung. — Einführung der Bürgersteuer?

Gestern abend fand im Niederkruge in Heidenoldendorf eine Gemeindeausschuß-Sitzung statt, die teilweise recht stürmisch verlief. Der Grund der erregten Aussprache bildete ein Gesuch der Anwohner des Schwarzenbrinks an das zuständige Landesamt um Umgemeindung des genannten Ortsteils an Pivitsheide B. H. In scharfen Worten richteten sich alle Redner gegen die Bestrebungen, die nach ihrer Ansicht nur dazu dienen sollten, um auf die Gemeinde einen Druck dahingehend auszuüben, daß die Wege zum Schwarzenbrink schleunigst einer Ausbesserung unterzogen würden. Die Angriffe richteten sich besonders gegen den Gemeindevertreter Weber, der die Eingabe als erster unterschrieben haben soll. Gemeindevorstand und Gemeindevertretung lehnten den Antrag einstimmig ab. Weiter wurde in der Sitzung über die Einführung der Bürgersteuer gesprochen. Wir werden auf die Sitzung, die erst nach 11 Uhr geschlossen wurde, morgen ausführlich zurückkommen. [39

Diebe im Gotteshaus

In der Nacht zum 30. Oktober wurde in der Kirche von Leopoldshöhe ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder die Täter schlugen eine Fensterscheibe ein und gelangten so ins Innere des Gotteshauses, wo sie zwei Sammelbüchsen ihres Inhalts beraubten. Es sind etwa 34 RM. entwandt worden. Mitteilungen zur Aufklärung des Diebstahls werden an die Gendarmeriestation Leopoldshöhe erbeten. Auf Wunsch werden evtl. Angaben auch vertraulich behandelt.

Harderprozeß vor dem Reichsgericht

Die Berufung verworfen.

Der in dem Landesstrafanstaltsprozeß von der Strafkammer Detmold zu vier Monaten Gefängnis verurteilte frühere Strafanstaltsoberwachtmeister Harder hatte bekanntlich gegen dieses Urteil Berufung beim Reichsgericht eingelegt. Wie jetzt bekannt wird, hat das Reichsgericht die Revision für unbegründet erklärt und sie verworfen. Damit sind die Bemühungen Harders, das Strafmaß unter das für den Berufsbeamten bedeutsame Strafmaß von drei Monaten herabzudrücken, endgültig gescheitert. Die Begründung des reichsgerichtlichen Entscheides liegt bisher noch nicht vor.

Ein neuer Wirtschaftsfaktor in Elbrinxen

Zum „Martini-Markt".

Nach langen Anstrengungen und Verhandlungen ist es Elbrinxer Zähigkeit und Energie gelungen, neben Schwalenberg und Rischenau als dritter Marktort im lippischen Südosten aufzutreten. Wenn auch anfänglich die Genehmigung des Marktes und seine Begründung von den maßgebenden Stellen verneint wurden, so ist doch durch bereits zwei abgehaltene Märkte die Daseinsberechtigung erwiesen und damit zu einer ständigen Einrichtung geworden, die sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Zum dritten Male wird der Markt am Mittwoch, dem 5. November, abgehalten; er ist mit einer Verlosung von 2000 Losen verbunden, die restlos verkauft sind. Als Gewinne kommen praktische Gegenstände für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft in Betracht. Der Hauptgewinn ist ein Rind. Die Verlosung findet bei Gastwirt Habenicht statt, während die Tanzbelustigung bei Gastwirt Niermann stattfinden. Zahlreiche Anmeldungen von Verkäufern und Budenbesitzern, ebenso belustigender Art, liegen vor, so daß auch diesmal wieder mit einem Erfolg des Marktes gerechnet werden kann. Da Elbrinxen — nahe an der Landesgrenze gelegen — in die hannöverschen, waldeckschen und in die westfälischen Bezirke an der Emmer und Weser eingreift, werden sich außer den lippischen Besuchern auch zahlreiche Gäste von Lügde, Bad Pyrmont, Ottenstein, Polle und Höxter einfinden. Durch Sonderposten und Privatfahrten ist die Möglichkeit allseitiger Teilnahme gegeben. Da die Hauptherbstarbeiten der Landbevölkerung erledigt sind, dürfte auch durch die Lage des Marktes eine gute Lösung gefunden sein. [19

Ein Kind erstickt

Wahmbeck, 3. Nov. Tödlicher Unglücksfall. Das zweijährige Töchterchen des Landwirts Eickmeier hatte sich eine kleine Guttalinschachtel zu verschaffen gewußt. Es schluckte diese herunter. Der Vater des Kindes konnte sie allerdings wieder herausholen, doch mußte ein Arzt in Anspruch genommen werden, der die Überführung des Kindes in das Lemgoer Krankenhaus anordnete, wo es leider an den Folgen der Erstickung gestorben ist.

32. Stiftungsfest des Turnvereins „Bahnfrei"

Unaufhaltsam rauschte der Regen hernieder. Wohl mancher, der die Schritte zum Neuen Kruge lenken wollte, zog es vor, zu Hause zu bleiben bei einem Täßchen „Heißen" und Radio. Aber die Freunde und Gönner des Turnvereins „Bahnfrei" hatten sich, wenn auch nicht so zahlreich wie im Vorjahre, in den Sälen des Neuen Kruges eingefunden. Schönes und Wertvolles haben sie schauen und erleben dürfen.

Da war zunächst der Vorspruch: „Deutsche Turnertreue", gut vorgetragen von der jugendlichen Herta Klee. Und als der Vorhang zur Seite rauschte, bot sich den Zuschauern ein packendes Bild: Huldigung der Dt. In markigen Worten gab der Sprecher, Turner Kerthof, Kunde von dem, was die deutschen Turner als Deutsche wollen.

Die Freiübungen der Schüler, nach den Melodien alter Volkslieder geturnt, fanden den Anklang aller Anwesenden. Schulturnen der Frauen an den Geräten zeigte, daß auch das Geräteturnen in der Frauenabteilung nicht vernachlässigt war.

Das Turnen der Jugend läßt berechtigte Hoffnungen auf einen guten Nachwuchs des Geräteturnens wach werden. Exakt und von besonders guter Wirkung war die Körperschule der Frauen mit Eisenstäben. Die zweite Riege der Männerabteilung brachte ein Turnen am Hochbarren. Wohl einzig dastehend war das Turnen der 1. Riege am Pferd. Wie viel Geduld, Kraft und Uebung zu einem guten Pferdturnen gehören, macht sich der Laie kaum eine Vorstellung. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der Verein gerade auf diesem Gebiete tonangebend in Lippe ist. Fröhliche Stimmung lösten die Volkstänze der Schülerinnen aus. Etwas ganz neuartiges bot die Jugend am T-Pferd.

Daß der Verein auch die neuzeitlichen Leibesübungen nicht vernachlässigt, davon zeugte die Körperschule der 2. Riege.

Nicht zu überbieten war die Barrenriege. Gerade hier trat der Verein den Beweis an, daß er über gute Kräfte verfügt. Wer aber noch vom alten Vorurteil befangen ist, der deutsche Turner bilde sich nur einseitig aus, er vernachlässige das „Moderne", der hatte Gelegenheit, sein Urteil zu revidieren, als Kunstfreiübungen vorgeführt wurden. Mit leichten Bewegungen der Arme und Beine fingen sie an, die Schwierigkeiten steigerten sich zum Schluß dauernd, so daß man an der vorzüglichen Ausbildung der Körperschule, die man den deutschen Turnern heute zuteil werden läßt, nicht mehr zweifeln konnte. Zum Schluß zeigte die 1. Riege Reckturnen in höchster Vollendung.

Wahre Lachsalven bei den Kindern lösten die „Dönekens" der beiden Pat und Patachon ein, auch die Akrobatenstückchen der „Chapline".

Die Vortragsfolge wickelte sich schnell und gut vorbereitet ab. Kapelle Hönsch sorgte für gute Begleitung. Ein fröhliches Tänzchen hielt Gäste, Turner und Turnerinnen noch schöne Stunden beisammen. „Bahnfrei" marschiert, das Schauturnen hat dem Verein viele neue Freunde zugeführt.

Die neuen Geräte der Detmolder Feuerwehr

Am Sonnabend wurden, wie wir bereits kurz berichteten, der Detmolder Freiwilligen Feuerwehr die neue Kleinmotorspritze und der Mannschaftswagen übergeben. Damit ist man in der Bekämpfung des Feuers einen großen Schritt weiter gekommen, da nun die Möglichkeit besteht, mit diesem neuen kleinen Gerät an die entlegensten Wasserstellen zu kommen. Es handelt sich um eine Kleinmotorspritze, die 600 Liter Wasser in der Minute gibt. Die in dem Mannschaftswagen eingebaute Spritze läßt sich leicht herausnehmen und an die Wasserstelle tragen. Ein Vorteil, der nicht zu unterschätzen ist. Wie oft haben wir gerade in unserer engeren Heimat den Fall erlebt, daß die große Motorspritze zur Untätigkeit verdammt war, weil man nicht an die Wasserstelle kommen konnte. Der Mannschaftswagen, der für 10 bis 12 Mann eingerichtet ist, führt auch in zweckmäßiger und raumausnutzender Anordnung sämtliches notwendiges Löschgerät mit sich. Nicht nur an Leitern usw. hat man gedacht, sondern auch an Stangen, Spaten, Harken usw., um bei Waldbränden alles zur Hand zu haben. Sehr erfreulich ist es, daß diese einzige Kleinmotorspritze mit Mannschaftswagen von einer lippischen Firma hergestellt ist. Es handelt sich um die Blomberger Firma Schwarze & Sohn, die den Wagen nach den Angaben des Herrn Landesbranddirektors Günther gebaut hat.

Mit der Uebergabe war gleich eine kleine Uebung verbunden. Es wurde angenommen, daß das Maschinenhaus der Brauerei Strate in Brand geraten sei. Bereits 8 Minuten nach dem Alarm konnte man Wasser geben. Anschließend erklärte Landesbranddirektor Günther eingehend den neuen Mannschaftswagen und die Kleinmotorspritze. Er wies auf die Notwendigkeit dieses kleinen Gerätes hin und hob besonders hervor, daß es nun möglich sei, auch an die abgelegensten Wasserstellen zu kommen trotz der oft sehr schlechten Zufahrtsstraßen.

Damit war die Uebung beendet, und die Wehrleute leisteten einer Einladung des Herrn Strate Folge.

In mehreren Ansprachen wurde nochmals auf die Notwendigkeit des neuen Geräts hingewiesen und festgestellt, daß die Detmolder Wehr die vorangegangene Prüfung an dem neuen Gerät sehr gut bestanden habe. Anschließend blieben die Teilnehmer noch einige Stunden in vergnügter Runde beisammen.

*

Wie uns noch mitgeteilt wird, benötigt die Freiwillige Feuerwehr noch mehrere hilfsbereite Mannschaften. Interessenten können Näheres bei dem Kommando erfahren.

Wegen Meineides verhaftet

Erder, 4. Nov. Verhaftet wurde heute ein hiesiger Einwohner B. Der Beschuldigte, der in dringendem Verdacht steht, einen Meineid geleistet zu haben, ist in das Untersuchungsgefängnis Detmold eingeliefert. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Detmold

— **Steinbildhauer Fischer †.** Am vergangenen Sonnabend ist im Alter von 74 Jahren der allseits bekannte Steinbildhauermeister August Fischer sanft entschlafen. Der Verstorbene, der sich als Handwerksmeister eines ausgezeichneten Rufes in seinem Berufe erfreute, hat am Kölner Dom, an der Lambertikirche in Münster mitgearbeitet und auch in unserm Lipperland hat er Proben seines Könnens abgelegt, so bei verschiedenen Kriegerdenkmälern in der Nähe der Stadt. In den letzten Jahren hatte der Verstorbene das Geschäft seinem jüngsten Sohn übertragen. Möge dem wackeren Meister nach einem Leben voll Mühe und Arbeit die Erde leicht sein.

— **Zwei Opfer des Sturms.** Der am Sonntag über unserer Stadt tobende Sturm warf abends gegen 7½ Uhr in der Nähe des Zollamts an der Hornschen Straße einen starken Baum um, der sich über die Straße legte. Ein etwas später die Stelle passierender Motorradfahrer bemerkte das Hindernis nicht rechtzeitig genug und fuhr auf den Baum auf. Bei dem unvermeidlichen Sturz zog er sich erhebliche Kopfverletzungen zu, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Verkehrshindernis wurde noch in den Abendstunden beseitigt.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Aus Anlaß einer Zusammenkunft des Bezirksverbandes Lippischer Bäckermeister wurde für die Nothilfe des Landes Lippe ein Betrag von 45 RM gesammelt und dem genannten Konto bei der Lipp. Landesbank in Detmold zugeführt. Hoffentlich werden derartige Sammlungen bei allen sich bietenden Gelegenheiten vorgenommen, damit der Not der Aermsten der Armen für den bevorstehenden Winter gesteuert werden kann.

— **Gesatzter Fahrraddieb.** Wir berichteten vor einigen Tagen von dem Diebstahl eines Herrenfahrrades vor der Gastwirtschaft Beckmann. Den Bemühungen der Strafverfolgungsbehörde ist es nun gelungen, den Dieb zu ermitteln. Es handelt sich um einen jungen Mann, der in der Nähe von Detmold wohnt.

— **Wer kennt die Täter?** In der Nacht zum Sonntag soll angeblich zwischen 12 und 1 Uhr von einem vor einer Gastwirtschaft in der Hornschen Straße haltenden Kraftwagen das Erkennungszeichen IX 66806 gestohlen sein. Ebenfalls war von dem Fahrzeug der Fahrtrichtungsanzeiger abgebrochen. Aus dem Werkzeugkasten war das Werkzeug auf die Straße geworfen. Irgendwelche sachdienlichen Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Staatliche Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Jubiläum des Kindergottesdienstes.** Etwa 140 Einladungen an ehemalige Helfer und Helferinnen unseres Kindergottesdienstes zu der Festversammlung am Sonntag, dem 9. November, im Vereinshaus, sind in diesen Tagen ergangen. Sollte irrtümlicherweise jemand übersehen sein, so laden wir ihn mit der Bitte um Entschuldigung hiermit ein. Wir bitten freundlich, daß alle, welche an der Feier teilnehmen können, wenn irgend möglich, sich vorher mündlich oder schriftlich bei Herrn Pastor Werdelmann oder Lohmeyer anmelden zu wollen.

— **Landestheater.** Mittwoch, 5. Nov., 19.45 bis 22 Uhr ist im Abonnement die letzte Wiederholung des großartigen Heiterkeitserfolges, des entzückenden Lachschlagers „Meine Frau, die Hofschauspielerin", Lustspiel v. Möller und Sachs, eine amüsante Pikanterie aus dem Leben hinter den Kulissen.

Bad Salzuflen

— **Oeffentlicher Vortrag.** Die Reihe der öffentlichen Vorträge durch Herrn R. Kaufmann wird heute abend fortgesetzt mit dem Thema: Die Wahrheit über den Spiritismus. (Siehe Anzeige.)

Oerlinghausen

— **Weiteres Ansteigen der Erwerbslosen.** Auch in diesem Berichtsmonat ist die Zahl der Erwerbslosen, insonderheit die der männlichen Arbeitsuchenden, weiterhin gestiegen. Während im Vormonat die Zahl 355 betrug, stieg sie bis Ende Oktober auf 398, wobei als Hauptursache der Saisonschluß im Ziegel- und Baugewerbe angegeben wird. Die Lage der Möbelindustrie im hiesigen Bezirk wird als befriedigend angesehen. Die Zahl der weiblichen Unterstützungsempfänger erfuhr eine geringe Senkung von 133 auf 109, die auf die Aussteuerung zurückzuführen ist. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen betrug Ende Oktober 507. [50

— **Die Renovierungsarbeiten in der ref. Kirche beendet.** In der hiesigen Kirche sind zurzeit fleißige Malerhände dabei, um unserm Gotteshause den letzten Schmuck zu geben. Die vor Jahren eingeleiteten Vorarbeiten für die Renovierung unserer Kirche sind nun von Erfolg gekrönt. Umso mehr tut diese Feststellung wohl, als auch, ohne zu übertreiben, das Kircheninnere einen erhebenden und in seiner vortrefflichen Farbenkomposition freudig stimmenden Eindruck macht. Der braunrote Ton, der hauptsächlich Verwendung gefunden hat, hebt sich sehr vorteilhaft von den helleren Wänden ab, die durch das Wegfallen der Emporen ungemein gewonnen haben. Größte Bewunderung nötigt neben den prächtigen Kirchenfenstern auch die alte Barockorgel ab. Wenige Tage wird es noch dauern, dann findet am 16. November der feierliche Weiheakt statt, und die Oerlinghauser Bevölkerung wird allen Stellen dankbar sein, die für die neue innere Ausgestaltung des Gotteshauses sich mit Rat und Tat und Geldspenden einsetzten. Nicht zuletzt gebührt auch den hiesigen Handwerkern Dank, die mit dieser Arbeit ihr Können unter Beweis gestellt haben. [50

— **„Dä Student van Münster".** Die Spielschar der Ravensberger Heimatbühne weilte am Sonntag abend wiederum in unserer Bergstadt, um uns durch einen ihrer bekannten Theaterabende zu erfreuen. Diesmal stand das Schonewegsche Lustspiel „Dä Student van Münster" auf dem Programm, und wenn damals, als das Ensemble unter Leitung Fritz Horstbrinks das Trauerspiel „Nao Hius" aufführte, das Taschentüchlein zum Abtrocknen der Tränen der Ergriffenheit wiederholt in Tätigkeit treten mußte, so wurde es am Sonntag abend gebraucht, um die Tränen, die das Lachen erzeugte, trocknen zu können. Um es vorweg zu nehmen: das Lustspiel erntete auch, wie nicht anders zu erwarten war, größten Beifall. So viel und so herzlich ist in dem Rathaussaal wohl selten gelacht worden. — Die Handlung selbst führt uns auf irgendeinen Bauernhof in Westfalen und schildert eine Fauernfamilie, deren Oberhaupt ein geschworener Feind des Finanzamtes ist. Er muß sich schließlich aber davon überzeugen, daß auch das Finanzamt ein menschliches Einsehen hat, und so endet das vortrefflich inszenierte Lustspiel mit dem großen „happy end". — Die Herforder Darsteller machten ihre Sache vorzüglich. Das sprudelte und wirbelte in Temperament und Lustigkeit, das blinkte in allen Lichtern saftigen Humors, treffsicherer Ironie und kichernder Bedeutsamkeit, in herzerfrischenden plattdeutschen Witzen und Ausdrücken, daß das Publikum diese lieben, aufrechten Menschen liebgewinnen mußte und es „beinahe" zu Beifall auf offener Szene gekommen wäre. Im übrigen bejubelte das Publikum mit Entzücken alle Situationen und Pointen und amüsierte sich köstlich. Es würde zu weit führen, die Darstellerleistungen einzeln zu würdigen. Wir begnügen uns mit der Feststellung, daß das Lustspiel eine zwerchfellerschütternde Wirkung ausgeübt hat und daß die hiesige Bevölkerung mit uns in der Bitte einig ist, die Herforder Spielschar recht bald wieder in unserer Stadt zu sehen. Dem Kriegerverein, der diesen Abend veranstaltet hatte, gebührt herzlichster Dank, brachte uns doch dieser Abend Freude in schwerer Notzeit. [50

Lage

— **Ein Ziegleryeteran.** Der Ziegler Konrad Oberdick, Paulinenstraße 18, konnte am Sonntag seinen 75. Geburtstag feiern. Ueber vier Jahrzehnte lang hat der Jubilar sein Bündel geschnürt und auf Ziegeleien in Oldenburg u. der Lüneburger Heide gearbeitet. Heute hat sich der Veteran der Arbeit aufs Altenteil zurückgezogen und verlebt in aller Beschaulichkeit die Ruhejahre. Wir wünschen dem braven Alten noch einen gesegneten Lebensabend.

— **Von der Straße.** An der Ecke Berg- und Lange Straße erfolgte am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Lieferwagen. Während die Autos stark beschädigt wurden, kamen die Personen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

— **„Zwei Herzen im ¾-Takt".** Der große Beifall, dem der Sprech- und Tonfilm in unserer Stadt zuteil wurde, hat die Direktion der Zentraltheater-Lichtspiele veranlaßt, die Film-Operette noch einmal heute abend unwiderruflich zum letzten Male aufzuführen. Bislang war das Theater alltäglich ausverkauft. Die Besucher verfolgten mit großem Interesse den Wiener Wo„er-Film. Die Orchester-Wiedergabe war am Sonntagabend ganz ausgezeichnet. Wir möchten den Besuch der letzten Vorstellung allen Musik- und Walzerfreunden empfehlen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Goldene Hochzeit** feiern heute die Eheleute Lorenz Kratz, von hier. Ein arbeits- und erfolgreiches Leben liegt hinter ihnen. Lange Jahre hindurch hat Herr Kratz sein Kolonialwarengeschäft geführt, um sich dann in den Ruhestand zurückzuziehen, nachdem er das Geschäft seinem Sohne übergeben hatte. Seine Frau ist ihm in allen Lebenslagen eine gute Gefährtin gewesen. Dem greisen Jubelpaare gelten unsere besten Glückwünsche.

— **Das Stiftungsfest des Turnvereins** am Sonntag war so gut besucht, daß der große Saal des Schützenhauses die Menschen nicht zu fassen vermochte und ein großer Teil keinen Platz mehr fand. Der Verein hatte ein reichhaltiges und abwechslungsvolles Programm aufgestellt, das ein beredtes Zeugnis von der Vielgestaltigkeit des Turnens gab und vor Augen führte, welche Fortschritte der Verein im Laufe des Jahres gemacht hat. Die Vorführungen begannen mit einem lebenden Bild, das das Turnen in seiner Vielgestaltigkeit darstellte. Dann folgten die Vorführungen der einzelnen Abteilungen. Sie begannen mit den Tänzen, Lauf-, Frei- und Gesellschaftsübungen der Schüler und Schülerinnen, die Auge und Herz erfreuten und den sichtbaren Beweis erbrachten, mit welch inniger Freude und Begeisterung diese kleinen Turner und Turnerinnen spielen und turnen. Die Turnerinnen zeigten Tänze, Keulen- und Bodenübungen, die graziös und exakt durchgeführt wurden. Von den Turnern wurden Sprünge am Hochpferd und Kürturnen am Reck ausgeführt. Die gymnastischen Übungen kamen in der Körperschule zur Geltung, wobei man sehen konnte, wie ausgezeichnet durch sie der Körper durchtrainiert und gestählt wird. Recht interessant waren die Vorführungen mit dem Schwingball, die wohl den meisten etwas ganz Neues boten. Den Höhepunkt der turnerischen Leistungen auf dem Gebiete der Bodenübungen bildeten die Vorführungen von Mitgliedern des Turnvereins Gütersloh, die die besten Turner des Minden-Ravensberger Turngaues sind. Es war ein Genuß, ihren erstklassigen akrobatischen Übungen zuzuschauen. Alles in allem kann der Turnverein mit innerer Genugtuung auf das Fest, das mit einem Ball geschlossen wurde, zurückblicken.

Blomberg

— **Bedauerlicher Unfall.** Infolge der Straßenglätte geriet am Sonntag nachmittag ein Personenauto auf der Straße Schieder—Nessenberg, unmittelbar an der Emmerbrücke, ins Schleudern. In voller Fahrt rannte der Wagen gegen den Eckpfeiler der Brücke. Der Führer des Wagens sowie dessen Ehefrau erlitten erhebliche Verletzungen. Ein im Wagen befindliches Kind wurde durch die vordere Scheibe geschleudert und erlitt außer einer kleinen Schnittwunde keinerlei Schaden. Der Wagenführer mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. [8

— **Stiftungsfest.** Schon lange vorher war der hiesige Turnverein bestrebt, sein diesjähriges Stiftungsfest in der neu restaurierten Turnhalle festlich zu begehen. Der Nachmittag zeigte wirkliche Glanzleistungen der Turner. Das Schauturnen, Frei- und Gerätelübungen, gymnastische Vorführungen, sowie die Volkstänze der Turnerinnen erweckten allgemeinen Beifall. Verschönt wurden die Darbietungen durch eine Turnergruppe des T. V. Bielefeld-Schildesche, die mit ihren Akrobatenkunststücken großes Interesse hervorriefen. Den turnerischen Darbietungen folgte der Festball, der die Mitglieder und Gönner des Vereins noch lange zusammenhielt. [8

— **Vom Arbeitsmarkt.** Im hiesigen Bezirk trat eine weitere Verschlechterung, hauptsächlich in den Außenberufen ein. Die Zahl der heimkehrenden Ziegler steigt ständig, ebenso liegt das Maurerhandwerk fast vollkommen still. Die Holzverarbeitende Industrie zeigt eine geringe Belebung. In einigen Betrieben mußte vorübergehend Kurzarbeit eingeführt werden. Der Beschäftigungsgrad des Handwerks bessert sich. Im Bezirk sind 852 Arbeitsuchende vorhanden, von denen 671 als arbeitslos gemeldet sind. Insgesamt beziehen 331 Personen Arbeitslosen- und Krisenunterstützung. Mit einer weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit ist zu rechnen. [8

Amt Detmold

Waldheide, 4. Nov. Missionsvortrag. Heute abend 8 Uhr wird Missionar Koepke, der 15 Jahre hindurch auf den Südsee-Inseln tätig war, über seine Arbeit unter den Kannibalen einen Vortrag halten. Alle Missionsfreunde sind herzlichst eingeladen.

Wahlhausen, 3. Nov. Die Aussprachea bende für junge Männer, die im vergangenen Winter im Gemeindesaal stattgefunden haben, sollen wieder aufgenommen werden. Zum Referenten für den nächsten Abend am Mittwoch, 5. November, 8 Uhr, ist der Jugendsekretär Herr Hartkopf aus Detmold gewonnen. Er hat auf besonderen Wunsch sich das Thema gestellt „Kameradschaftsehe oder christliche Familie?" Außer den jungen Freunden, die bisher an den Abenden teilgenommen haben, sind selbstverständlich alle jüngeren und älteren Männer aus unserer Gemeinde herzlich eingeladen. [18

Remmighausen, 4. Okt. „Hille-Bille" erklang Sonnabendabend in unserem Dorfe. Es wurde das Wohn- und Werkstattgebäude des Tischlermeisters Barmeyer gerichtet. Vor einigen Tagen ist das Rosemeiersche Wohnhaus im Rohbau fertiggestellt. Es gehen somit in diesem Herbst die beiden letzten Neubauten ihrer Vollendung entgegen. [2

Holzhausen-Externstein, 4. Nov. Zur letzten Ruhe. Freitag nachmittag wurde Adolf Reese zur ewigen Ruhe gebettet. Im Alter von 76 Jahren ist er verschieden. Noch kurz vor seinem Tode hatte der Verstorbene den Wunsch geäußert, daß die Pferde des Landwirts Winkel, bei dem Herr R. zuletzt zwölf Jahre im Dienst stand, ihn zum Friedhof fahren sollten. Dieser Wunsch ist dem Toten erfüllt. Möge ihm die Erde leicht sein. [2

Holzhausen-Externstein, 4. Nov. Auflösungsantrag. Einige Wahlberechtigte haben durch die Herren Plaß und Upmeier dem Gemeindevorstand einen Auflösungsantrag überreicht. Der Gemeindeausschuß hat diesem Antrag zugestimmt, da die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind. Stimmen für die Unterstützung des Antrags können innerhalb vier Wochen (bis zum 28. Novbr.) eingereicht werden. [2

Amt Brake

Barenholz, 1. Nov. Schwer mißhandelt wurde hier vor einigen Tagen ein hiesiges junges Mädchen durch ihren eigenen Bruder infolge von Familienzwistigkeiten. Der betreffende junge Mann lauerte seiner Schwester auf, die von einer Aushilfsstelle zurückkehrte, und fiel am öffichen Fleckenausgang auf der Landstraße zwischen Barenholz und Stemmen über die Wehrlose her, der er durch Schläge und Fußtritte nicht unerhebliche Körperverletzungen zufügte. Das Mädchen mußte dann nachts unter einem Schuppen schlafen, weil es weitere Tätlichkeiten fürchtete. Da es nicht das erstemal ist, daß solche wenig liebevolle Familienszenen vorgekommen sind, so bilden diese bereits seit langem den Gesprächsstoff der Nachbarn. Mag das arme Mädchen auch an einem körperlichen Gebrechen leiden, so rechtfertigt dies doch noch nicht eine derartige Handlungsweise des eigenen Bruders gegenüber der Unglücklichen. Es verlautet auch, daß Anzeige erstattet worden sei.

Amt Blomberg

Istrup, 4. Nov. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Ein langer Trauerzug bewegte sich am letzten Donnerstag durch unser Dorf. Der auf so tragische Weise verschiedene Landwirt Otto Kuhlmann wurde zur ewigen Ruhe gebettet. Der Kriegerverein gab seinem toten Kameraden das letzte Geleit. Unter dem Liede des Istruper Posaunenchors „Ich hatt' einen Kameraden" wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Möge dem Toten die Erde leicht sein.

Häntrup, 4. Nov. Ihren 81. Geburtstag feiert in völliger körperlicher und geistiger Frische Frau Witwe Kruse von hier. Herzlichen Glückwunsch!

Kleinkaliber-Schießsport

Am Sonntag, dem 9. November, findet ein Schießen statt um den Ehrenpreis des Provinzial-Verbandes Westfalen-Lippe (Luftbüchse oder Mediainball) — errungen vom Gau Lippe durch seine Erfolge mit Kunaschützen. Fünf weitere Preise werden vom Gau gegeben.

Die 14 Vereine, von denen mindestens 5 Kunaschützen beim Vereins-Landesschießen geschossen haben stellen je eine Mannschaft. Die Vereine Lippe-Mitte schießen in Detmold (Schützenhaus). Beginn 9 Uhr vorm. Leitung: Detmolder Schützenverein. Die Vereine Nieder-West schießen in Lage (Stadtwald). Beginn voraussichtlich 1 Uhr nachm. Leitung: Verein Lage. Lippe-Ost ist nicht vertreten. Alles Nähere durch Sonderschreiben.

Die lippischen Bäckermeister tagen

In den Räumen des Kurhauses in Bad Salzuflen fand am Sonntag eine sehr zahlreich besuchte Tagung des Bezirksverbandes lippischer Bäckermeister statt, zu der sich auch eine große Anzahl geladener Ehrengäste eingefunden hatte. Kurz nach 3 Uhr nachmittags eröffnete der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Grimm, die Versammlung, indem er zunächst darauf hinwies, daß es nicht Zweck dieser Zusammenkunft sei, rauschende Feste zu feiern, sondern den Gemeinsinn zu pflegen, einander näher kennen zu lernen und sich bewußt zu werden, daß all die vielen hier Erschienenen nicht als Konkurrenten gegeneinander, sondern als Kollegen zueinander stehen müßten, um über alle wirtschaftlichen Bedrängnisse der Gegenwart und nächsten Zukunft glücklich hinwegzukommen. Sodann begrüßte er die Anwesenden und insbesondere die Vertreter der Behörden, Verbände und Presse, wünschte der Tagung einen allseits befriedigenden Verlauf und schloß mit der Mahnung:

„Ehre, deutsches Volk, deinen Handwerkerstand!"

Nach ihm nahm der Obermeister der Bäckerinnung Bad Salzuflen-Schötmar, Herr Wilhelm Kanne, das Wort zu einem herzlichen Bewillkommnungsgruß. Er betonte, daß der hiesige Innungsausschuß es sich zur Ehre angerechnet hätte, für die Vorbereitung des Festes und das leibliche Wohlbefinden aller Besucher zu sorgen, und wünschte diesen angenehme und anregende Stunden im Kreise ihrer Berufsgenossen. Weiter gab Herr Bürgermeister Breimann namens der Stadt und des durch die Herren Billerbeck und Volland vertretenen Stadtrates seiner Freude Ausdruck, soviele Angehörige eines wichtigen und angesehenen Berufsstandes als Gäste in den Mauern Salzuflens zu sehen und schloß unter Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Verhandlungen in dieser Zeit allgemeiner Not mit dem Wunsch, daß ein frohes Herz, gute Stimmung und gemeinsam verlebte schöne Stunden als eine bleibende Erinnerung dieses Festes Verlauf und Ausgang krönen möchten. In ähnlichem Sinne äußerten sich dann noch der Vorsitzende der Lippischen Handwerkskammer, Herr Krüger, Herr Oberschelp im Auftrag der Bielefelder Kollegen, der Vertreter des Lippischen Wirteverbandes, Herr Geschäftsführer Jungeblut, sowie der Leiter der hiesigen Berufsschule, Herr Hilker.

Sodann nahm der Syndikus der Bielefelder Handelskammer, Herr Dr. Holzapfel, das Wort, um in einem längeren Vortrag Antwort zu geben auf die gewichtige Fragen:

Sind wir mit unserer Wirtschaft auf falschem Wege? Können wir von Amerika lernen?

Die hochinteressanten Ausführungen des temperamentvollen und sachkundigen Redners gingen aus von dem grundlegenden Unterschied zwischen dem deutschen und amerikanischen Volk. Hier eine mehr als tausendjährige Tradition und Geschichte, dort nur eine Dauer von 100—150 Jahren geschichtlicher Entwicklung. Hier 65 Millionen Menschen auf engstem Raum beieinander wohnend, dort in U.S.A. etwa 127 Millionen auf annähernd 10mal so großer Bodenfläche. Hier Mangel an fast allen wichtigen Rohstoffen, dort Überfluß an dergleichen Dingen. Hier aber bei uns die schaffende, persönliche Arbeitskraft, dort weitgehendster Ersatz derselben durch die Maschine in allen lebenswichtigen Betrieben. Nationalisierung, Typisierung, Normalisierung haben drüben jeden Handwerksbetrieb beiseitegeschoben, der Amerikaner hat sein Einheitsbrot, seinen Einheitsanzug, seinen Einheitsschuh, seinen Einheitschlips usw., der Deutsche kennt und will das nicht, und wird es nie wollen, weil ihm, dem alles aufs Individuelle und Persönliche Zugeschnittene besser dünkt, die dadurch bedingte Abwechslung unentbehrlich geworden ist. Und darum muß die amerikanische Methode als unzweckmäßig von jedem Deutschen, der sein Volk kennt und es gut mit ihm meint, restlos abgelehnt werden, darum muß die Antwort auf die Frage: „Was kann die deutsche Wirtschaft von der amerikanischen lernen?" immer und immer wieder lauten: „Nichts!" — Mit aller Zuversicht darf man behaupten und glauben, daß Deutschlands Wirtschaft eben, weil sie im Individuellen und Persönlichen eines arbeit- und regsamen Volkes wurzelt, alle Krisen und Nöte überwinden wird, denn diese, ihre Eigenart, ist zugleich ihre siegreich sich behauptende Kraft und Stärke. Wenn Henry Ford, der erfolgreiche Amerikaner, auch sagt: „Du sollst die Vergangenheit nicht ehren und die Zukunft nicht fürchten!", so gilt doch dem Deutschen das Wort seines größten Dichters und Denkers weit mehr, das da lautet: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" Mit bewußtem Selbstvertrauen muß und wird Deutschland in diesem Sinne unbeirrt seinen Weg gehen, unbeirrt um das trügerische Vorbild Amerikas, unbeirrt um die falschen Verheißungen eines neuen Rußlands. Aufbau auf dem Erbe der Väter bleibt das Ziel seines harten und schweren Kampfes, und wenn es sich hier voll Einmütigkeit zusammenfindet, dann darf es getrost und allen Widerständen zum Trotz getrost sagen:

„Und wenn die Welt voll Teufel wär,
Es muß uns doch gelingen!"

Nicht endenwollender Beifall dankte dem Redner für seine eindringlichen und überzeugenden Worte. Dann wies noch Herr Zeiler, Bremen, auf die Wichtigkeit des allgemeinen Beitritts zur Pensionskasse hin, und schließlich kam der gesellige Teil, der die gesamten Versammlungsteilnehmer noch lange in fröhlichster und gemütlichster Stimmung zusammenhielt, bis auch dem letzten und spätesten Gast die Scheidestunde schlug und des Lipperlandes wackere Bäckerschaft wichtiger und bleibender Erinnerungen an diesen denkwürdigen Tag in Bad Salzuflen voll heimgekehrt war zu ihrer nun doppelt lieb gewordenen beruflichen Beschäftigung im altgewohnten Wirkungskreise.

Es stürmt weiter

Wettervoraussichten für den 4. und 5. November.

Heute noch stürmische böige westliche Winde, die morgen nachlassen und auf nordwestliche Richtung drehen. Bedeckt bis wolkig, nachlassende Niederschlagsschauer. Temperaturen insgesamt mäßig fallend, jedoch Nachtfrostgefahr in höheren Lagen.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 3. Nov. Die neue Woche eröffnete ziemlich unerwartet vormittags in freundlicherer Haltung. Mit Ausnahme des festen Schlusses der New Yorker Sonnabendbörse lagen aber Gründe hierfür kaum vor. Allerdings machte die gestrige Brüning-Rede einen guten Eindruck, auch lauteten die Wochenberichte verschiedener Privatbanken und der Sonntagspresse eher optimistischer, wozu die Belebung an den Rohstoffmärkten beigetragen haben dürfte. Im großen und ganzen hatte sich aber an der allgemeinen Situation kaum etwas geändert. Die ersten Kurse zogen im allgemeinen um 1 bis 2 Proz. an. Reichsbank, Schultheiß, Polyphon, Gesfürel, Siemens, Schuckert, Dessauer Gas und Salzdetfurth waren darüber hinaus bis zu 4½ Proz. gebessert. Wicking Cement eröffneten, ebenso wie Felten, 1½ Proz. niedriger, während Handelsanteile 12 Proz. verloren. Anleihen leicht anziehend, von Ausländern waren Bosnier etwas erholt, Anatolier bis ¾ Proz. schwächer und Türkenlose minus minus. Pfandbriefe still und überwiegend gut behauptet, Liquidations-Pfandbriefe lagen eher bis ½ Proz. freundlicher. Geld wenig verändert; Tagesgeld 6 bis 8 Proz., Monatsgeld 6 bis 7½ Proz., Warenwechsel 5½ Proz. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz überwiegend schwächer. Deutsche Linoleum büßten ihren im Verlaufe erzielten Gewinn wieder ein. Im weiteren Verlaufe der Börse konnte sich eine Belebung nicht durchsetzen, die ermäßigten Kurse behaupteten sich ungefähr. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft außerordentlich still, die Umsätze betrugen meist nur einige Mille. Liquidationspfandbriefe waren eher freundlicher, die Besserungen betrugen ¼ bis ½ Proz. Leipziger zogen auf Ablösungskäufe 1 Proz. an, ebenfalls Westdeutsche Boden, während Preußen Boden 0,75 Proz. gewannen. Goldpfandbriefe kaum verändert, ebenfalls Stadtanleihen, während Obligationen nicht einheitlich waren. Von Reichsschuldbuchforderungen waren die mittleren Sichten schwächer. Unnotierte Werte geschäftslos und kaum verändert. Der Kassamarkt neigte weiter zur Schwäche. Die Schwäche der Schiffahrts- und Spritaktien beeinflußte bis zum Schluß der Börse die obigen Märkte, so daß die Schlußnotierungen meist 1 bis 3 Proz. unter Anfang lagen. Schultheiß hatten 8 Proz. verloren, Ostbank 6 Proz., Salzdetfurth 4½ Proz. Auch Reichsbankanteile gaben ihren Anfangsgewinn wieder her. Viel beachtet wurde die schwache Haltung der Danatbankaktien, die im Verlaufe der Börse um 3¼ Proz. nachgaben.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin,** 3. Nov. Das Geschäft an der Produktenbörse gestaltete sich zu Wochenbeginn recht schleppend. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich verstärkt und angesichts des wieder ruhig gewordenen Mehlgeschäftes war die Kauflust der Mühlen nur mäßig. Die Gebote lauteten etwa 1 Mk. niedriger als am Wochenschluß. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen bis 1 Mk., Roggen bis 1½ Mk. schwächer ein, zumal vom Auslande keinerlei Anregungen vorlagen. Weizen- und Roggenmehle wurden zu entkommenden Mühlenforderungen nur für den laufenden Bedarf gekauft.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen,** 3. Nov. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.30, Manitoba II, Okt.-Abladung 7.20; Roggen, deutscher, mit Cosin gefärbt 6.25, Cosin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 8.95; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.50 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.55 und 6.00 Zoll; Hafer, deutschpomm. Weißhafer, alt 10.30, deutscher Gelbhafer, alt 9.70, Mecklenburger, neu 8.60; Plais, La Plata, verzollt 12.85. — Tendenz: stetig.

Viehmarkt.

wtb. **Dortmund,** 3. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 881 Großvieh, 311 Kälber, 37 Schafe, 3093 Schweine, 1 Ziege. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—58, b) 52 bis 54, c) 47—50; Bullen: a) 50—52, b) 45—48, c) 40—44; Kühe: a) 49—52, b) 44—47, c) 37—42, d) 30—36; Färsen: a) 55—54, b) 47—50, c) 42 bis 46; Kälber: a) 82—87, b) 76—81, c) 60—75; Schweine: a) 65—67, b) 67—69, c) 67—69, d) 65—66, e) 62—64, f) 56—62. — Marktverlauf: Bei Großvieh schlecht, bei Kälbern rege, bei Schweinen flau.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Donnerstag, 6. Nov., 8.15 Uhr, im Kaiserhof Pflichtversammlung. Vortrag: Die Sportschule in Detmold von Herrn Oberst von Bescherer. Gäste, besonders sportlich interessierte Jugend herzlich willkommen.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** Mittwoch, 5. Nov., 8 Uhr abends, Zusammenkunft im „Lippischen Hof". Tagesordnung: 1. Zur These Heikis. Herr Geheimrat Dr. Kiewning. 2. Lippische Glashütten 2. Teil. Herr Schuldirektor Krawinkel. 3. Verschiedenes.

— **Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen.** Am 6. November fällt die Monatsversammlung aus. Die letzte Versammlung in diesem Jahre findet am 4. Dezember statt.

Lemgo. Junadeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Mittwoch, 5. Nov., abends 8½ Uhr.

Cappel-Großenmarpe. Junadeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Dienstag, 4. Nov., abends 8 Uhr, in Cappel.

BDA. Am morgigen Mittwoch beachte der Gustav-Adolf-Frauenverein abends im Evangelischen Vereinshause sein Jahresfest. Der Vorstand hat die Mitglieder unserer Ortsgruppe eingeladen, sich möglichst zahlreich an dem Fest zu beteiligen. Der Vorstand unserer Ortsgruppe bittet seine Mitglieder, der Einladung Folge zu leisten.

79. Stiftungsfest der „Detmolder Liedertafel"

„Gesang verschönt das Leben — ihn hat uns Gott gegeben, zu lindern Sorg und Schmerz." So lautet ein altes Lied. Deshalb war es auch gerechtfertigt, sich trotz schwerer wirtschaftlicher Not des Tages zu erinnern, an dem vor 79 Jahren Detmolder Bürger zusammentraten, um den Männergesangverein „Detmolder Liedertafel" ins Leben zu rufen.

So hatten sich denn auch am Sonnabend zahlreich die Mitglieder der Liedertafel mit ihren Freunden und Gästen aus anderen Sängerverbänden im „Neuen Kruge" versammelt. Unter Chormeister Musikdirektor Großjohann wurden 4 Männerchöre von Jsenmann, Silcher, Kuhlau und Zöllner gesungen. Besondere Aufmerksamkeit und Zustimmung fand der Chor „Deutsches Gelöbnis" vom Komponisten L. Baumann, dem Ehrenmitgliede der Liedertafel, dem Vereine und seinem Dirigenten zugeeignet. Haben sich doch alle die schönen Vertonungen dieses Liedermeisters beim Männergesang und speziell der Detmolder Liedertafel größte Beliebtheit erworben. Vielen Beifall fanden wieder die schön gesungenen Quartette unter Leitung des Lehrers Kreiling, und auch zwei Mitglieder des Landestheaters, Odette Orczy und Felix Kroll, erwarben sich für ihre humoristischen Einlagen einen großen Lacherfolg. Odette Orczy, die sich so schnell die Gunst der Detmolder erwarb siegte auch hier im Sturme durch Erscheinung und feines Auftreten.

Die Begrüßungsworte sprach der Vorsitzende Potthoff, der dann auch noch eine Reihe Mitglieder für treuen Probenbesuch durch Ueberreichung einer silb. Nadel ehrte. Sangesbruder Max Lamprecht hat in 11 Jahren keine Singstunde versäumt. Im abgelaufenen Vereinsjahre fehlten in keiner Stunde die Herren Aug. Kuhlmann, Reinh. Schlepper, Max Noske, Erich Verwohl, Ernst Mahrd, Willy Lette, Alois Wanzek. Die einfache Feier, in der auch der Lippische Sängerbund durch seinen Vorsitz Wilh. Pecher vertreten war, verlief in echt sangesbrüderlicher Weise in schönster Harmonie. [80.

Dä Student van Münster

oder Liebe und Finanzamt

Dies reizende Lustspiel in drei Aufzügen, von Dr. Schoneweg in Bielefeld, in Ravensberger Mundart verfaßt, wurde uns am Sonntagabend im Vereinshause durch den bekannten Vortragsmeister Brinkmann in Rezitation vorgeführt. Der Abend bedeutete für den veranstaltenden Verein der Kriegsbeschädigten einen vollen Erfolg, einen gefüllten Saal und eine befriedigte dankbare Hörerschar. Dichter und Darsteller haben an diesem Erfolg gleichen Anteil. Jener schildert uns Vorgänge, die aus der unmittelbar erlebten Gegenwart geschöpft sind, stellt Personen lebenswahr und blutwarm vor unsere Augen und führt die Handlung geschickt und folgerichtig durch. Seine Sprache ist wirkliche Volkssprache, kräftig, derb, treffend, bildreich, keine Uebersetzung aus dem Hochdeutschen. Bewußt zeigte das der Dichter in der Weise, wie er in der überaus gelungenen und originellen Szene, in der Lina dem Studenten Unterricht im Plattdeutschen gibt, das hochdeutsche „ich liebe dich" ins Plattdeutsche überträgt! Der Bauer Potthof ist ein knorriger Westfale, seine Frau eine prachtvolle Figur, sie weiß ihren Mann zu nehmen und doch ihren Willen durchzusetzen. — Der Vortrag Brinkmanns war eine Meisterleistung. Das klangvolle Organ erfüllte den Saal ebenso leicht, wie es den Dialog in klarem, wohlgeformtem Vortrag beherrschte. Er charakterisierte die auftretenden Personen durch Stimme und Haltung so wirkungsvoll und gewandt, daß auch ohne Nennung der Namen eine Verwechslung ausgeschlossen war. Besonders die beiden Hauptpersonen, Bauer und Bäuerin, wurden in ansprechender und ihrem Wesen entsprechender Weise gekennzeichnet. Bewunderungswürdig war die schnelle innere und äußere Umstellung bei der Darstellung der wechselnden Personen. Sehr fein, wie Mienen- und Gestenspiel den Vortrag veranschaulichend unterstützte. Das „Nachhelfen" der Mutter schon löste heiteren Beifall aus! — Wie würde das Lustspiel erst wirken, wenn es zu uns Lippern im vertrauten lippischen Platt und von der Bühne in leibhaftigen Personen endete! Wie wär's, Herr Willer und Herr Hüttenbernd? S.

Einweihung der Oetkerhalle

Ein musikalischer Festtag Bielefelds.

Die jüngste deutsche Großstadt Bielef

Vom Stiftungsfest des T.V. Bahnfrei

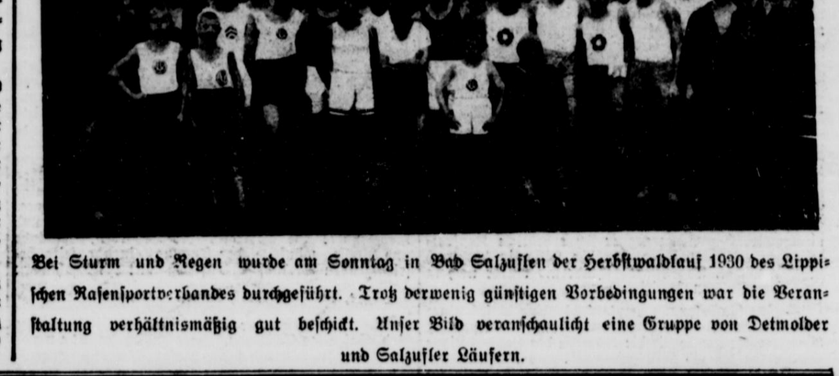


Das Pferdturnen stellt ganz große Anforderungen an Können und Leistung des Turners. Man meint den Wellenschlag der Woge, den Flügelschlag eines großen Vogels zu sehen, wenn die Beine des Turners das Gerät umkreisen, um dann sicher aus dem Flankenschwung in die vielfachen Kehren überzugehen. Unser Bild veranschaulicht die famose Pferdriege des T.-V. Bahnfrei am Sonntag beim Stiftungsfest.

Das 6. Stettiner Kunstturnen am Sonntag brachte im Mannschaftskampf der Hamburger Turnerschaft 1816 mit 1553 Punkten einen überlegenen Sieg vor der Berliner Turner-Korporation (1250 Pkt.) und der Turngemeinde in Berlin (1247 Pkt.). Aus dem Siebenkampf ging der Leipziger Kleine, der in keiner Uebung einen Versager hatte, mit 379 Punkten als verdienter Sieger vor Miemetz-Breslau (376 Pkt.) und Platzeck-Dortmund (374 Pkt.) hervor.

Der Turner-Schwimmkampf in Halle zwischen den Städtemannschaften von Halle, Leipzig und Dresden sah die Leipziger Vertretung mit 99 Punkten ganz überlegen vor Halle (62 Pkt.) und Dresden (49 Pkt.) siegreich.

Herbstwaldlauf in Bad Salzuflen



Bei Sturm und Regen wurde am Sonntag in Bad Salzuflen der Herbstwaldlauf 1930 des Lippischen Rasensportverbandes durchgeführt. Trotz derwenig günstigen Vorbedingungen war die Veranstaltung verhältnismäßig gut beschickt. Unser Bild veranschaulicht eine Gruppe von Detmolder und Salzufler Läufern.

Wohnungsbaudarlehen.
Es steht uns ein geringer Betrag an verbilligten Baudarlehen zur Verfügung. Interessierte können die Bedingungen für die Vergabe dieser Darlehen im Zimmer Nr. 7a des Rathauses in Erfahrung bringen und dort auch gegebenenfalls einen entsprechenden Antrag stellen. Die Anträge müssen bis zum 10. 11. 1930 gestellt sein. (12431
Lage, den 21. Oktober 1930.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Winterkur für Nervenkranke
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. Prospekte d. San.-Rat Dr. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Statt Karten

Wir wurden durch ein gesundes
Sonntagsmädel
hoch erfreut.

Erika Corvey, geb. Frevert
Dr. Karl Corvey, Amtsgerichtsrat

Bad Salzuflen, 2. November 1930
Herforder Str. 6

Todesanzeige

Am Sonntagabend um 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Simon Wiese

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 81 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henriette Wiese
geb. Brockmann
nebst Kindern

Horn i. L., den 3. November 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 6. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 367, aus statt.

Am Sonntagmorgen 7 Uhr verschied im 76. Lebensjahre nach langem, schwerem, standhaft ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau
Lina Blümchen
geb. Sasse.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Fritz Blümchen

Lemgo, Bielefeld, Berlebeck, den 2. November 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. Nov., nachm. 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Pastorenstraße, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Heute entschlief im Glauben nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Nichte und Schwester

Dr. Wilhelmine Zeiß

40 Jahre alt, mitten aus reicher Arbeit an ihren Heimkindern heraus.

Pastor A. Zeiß
Johanna Zeiß
Matilde Wilkens
geb. Zeiß
Martin H. Wilkens

Schwalenberg, den 2. November 1930

Beerdigung Mittwoch, 3¼ Uhr, vom Kinderheim aus.

Beerdigungs-Institut „EwigerFrieden"
übernimmt sämtliche bei Todesfällen erforderlichen Besorgungen gewissenhaft unter billigster Berechnung
Nur Exterstr. 22 Telefon 2740 **Fr. Merz**

Pianino
gebraucht, in gut. Zustand, mit voller Garantie, sehr preiswert abzugeben.
FESTING
Bielefeld

Abonnieren Sie
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Habe an der Schorenstraße einige schön gel.
Bauplätze
preiswert abzugeben.
Karl Reckmeier
Hinter den Schoren 6

6 gebr. Pianos
wie neu überholt, spottbillig, a. f. günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (11916
Als. Marowsky & Co.
Minden i. W.

4-6 PS Benzinmotor
billig abzugeben.
Fritz Hoppe, Goldbeck
Nr. 45, Post Bötingsfeld

Gut erhaltene
Haustür
billig abzugeben.
Paulinenstraße 32

Deutscher Schäferhund
m. Stammbaum (Rüde) umständeh. abzug. Schr. Anfrag. unt. Nr. 12435 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Kehlmaschine
f. Holzbearbeitung, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12427 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche als Selbstkäufer
Hof oder Gastwirtschaft
bei hoher Anzahlung zu kaufen (12372
Ewald Wortmann
Bad Oeynhausen
Schützenstraße 8

Weil ich krank bin, will ich mein kleines, aber gutes
Restaurant
m. Fremdenpension
verpachten. Ca. 10 000 Mk. erforderlich. Schr. Offert. unt. Nr. 12411 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche für sofort gutgeh.
Gastwirtschaft
oder rentables Lebensmittelgeschäft zu pacht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12319 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Stiller oder tätiger
Teilhaber
m. 15 000 M. für Mühlenbetrieb mit Großbäckerei gesucht Schr. Angeb. unt. Nr. 12416 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Küken
schön groß, bald legend, sehr preiswert abzugeb.
Bentrup/22 b. Detmold

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtfragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von 15.00 Mk. an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Detmold: 5. November, von 8—12 Uhr, im Hotel zur Post
Bad Pyrmont: 5. November, von 2—5 Uhr, im Bahnhofshotel
Außerdem **Lübbinghaus** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstraße 16



Wollkleidung
für Damen und Herren, für Winter und Sommer
Dieses neue Ullstein-Sonderheft mit seinen 40 bunten, zum Teil vierfarbigen Modellen für Jumper und Westen, Kleider, Mäntel, Schals und Pullover bietet der Liebhaberin von Wollarbeit wieder eine Fülle von Anregungen zum nutzbringenden Vertreiben langer Winterabende.
Für 1 M 25 zu haben in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Rechtsbüro Kuhlmann
Grabbestr. 8 Tel. 3240
Beratung in all. Rechts- u. Steuersachen. Einziehung v. Forderung., Klagesachen. Zwangsvollstreckungswesen. Regelung von Zahlungsschwierigkeiten. Vergleiche und Verträge. Grundstücksvermittlung Gelder. (12417

Saat-, Speise- u. Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
Heinr. Otto, Lage i. L.
Paulinenstraße 5
Telefon 824

Suche mit 15 000 RM. Anzahlung ein
Ein- oder Zwei-Familienhaus
Schriftl. Offert. unter Nr. 12412 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Einfamilienhaus
auch auf dem Lande, in schöner Lage bei RM. 5—6000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an Postfach 321, Duisburg. (12376

Beamtenfamilie (3 Erwachsene) sucht zum 1. April ein-
Ein- o. Zweifamilienhaus
evtl. Etage, m. Garten, in Detmold od. nächst. Umgebung zu pachten. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 12341 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Jagdhund
(mit Bürzelhalsband u. Marke 3007) entlaufen. Abzug. geg. Belohn. im Restaurant Falkenkrug

Alkohol-
u. Tabak-Entwöhnung rasch und unauffällig!
Labor. der Sirisfabrik Berlin-Wilmersdorf

Landwirt, 27 Jhr. alt (schuldenfreies. 30 Mrg. großes Anwesen), sucht
Ehekameradin
die häuslich ist u. Interesse für Landwirtsch. hat. Zuschrift. mit Bild welches sofort zurückgeschickt wird, erbeten unter Nr. 12321 an die Geschst. der Landesztg.

Suche eine solide
Lebensgefährtin
i. Alt. v. 30—40 Jahr. Bin 44 Jahre alt, mittl. Größe, evtl. Haus- u. Grundbesitz, ca. 30 000 RM. Vermögenseinheit zugesichert. Bildoff. u. ausführl. Angab. unter L. 103 der Nebenstelle Blomberg. (12401

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele
Tel. 2519 **Detmold** Theaterplatz
Dienstag Donnerstag Sonnabend
Das historische Gemälde
Andreas Hofer
Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes.
8 Akte Regie: Hanns Precht!
Hauptdarsteller u. a.:
Andreas Hofer . . . . Fritz Greiner
Anna, seine Frau . . . Maly Delschaft
Moidl seine Tochter . . . Grit Haid
Hofers Adjutant . . . Karl de Vogt
Swet. Hofers Schreiber . Georg John
Tyrol ein Sergeant . . Oskar Marion
ferner eine Reihe erster Darsteller
Tausende des Tiroler Volkes wirken in dem historisch echt. Freiheitskampfe mit. Ueberwältigend, wie das Volk hinter dem überlebensgroßen Christuskreuz in die Stadt zieht. Bezaubernd schöne Winter- u. Sommeraufnahmen des Tiroler Berglandes. Andreas Hofer und seine Getreuen in der Schlacht am Berge Isel. Zum ersten Mal die Mitwirkung der hohen Geistlichkeit (der Abt von St. Wilten). Alles das gibt dem überwältigenden Film eine besondere Note. Ein Film für alle!
Volksbildend — Jugendfrei
Außerdem das beliebte Beiprogramm
Beginn der Vorstellungen 8 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2394
Dienstag bis einschl. Donnerstag
Das große Doppelprogramm
Das interessante Großfilmwerk
Weingeister
Ein Film von jungen Mädchen und altem Wein.
6 Akte Regie: Walter Schlee
In den Hauptrollen:
Mara Markoff, Sandra Milowanoff, Wilh. Diegelmann, Hermann Picha.
Im zweiten Teil:
Lux, der König der Abenteuer
in dem spannenden Filmwerk
Der Mann im Dunkel
Eine unterhaltsame und humorvolle Abenteuergeschichte.
6 Akte Regie: Edm. Heuberger
In den Hauptrollen:
Carl Auen als Lux Edith Meinhard, Carola Verbi, Ant. Falkenhein, Gienkr. Berrisch, L. v. Lebeseux, Arnis Marien.
Emelka-Wochenschau
Anfangszeiten: 8.15 Uhr abends

Langjähr. Vertreter
tüchtig und an große Umsätze gewöhnt, mit Sitz in Leipzig übernimmt für Freistaat Sachsen u. angrenz. Gebiete die Vertret. nur leistungsfähr. Fabrik. für
Speisezimmer, in Eiche, Nußbaum, Birke usw.
Schlafzimmer, in Eiche und poliert
Schlafzimmer, in imit. Anstrichen
Küchen, in nur guten Modellen
Ia Kundschaft. Reise mit eigenem Auto. Offerten erbeten unter L. O. 198 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (12301

Bildungsverein Detmold
Donnerstag, d. 6. Nov. abds. 8¼ Uhr, i. Saale des Ev. Vereinshauses
Vortrag
des Herrn Dr. Kaufmann-Gießen
„Das neuerwachte Pharaonenland"
(mit Lichtbildern)
Eintritt für Mitglieder frei (Mitgliedsk. vorzeigen). Nichtmitglieder zahlen 1 Mk.
12418) Der Vorstand

Landestheater
Mittw., 5. N., 19.45 U.
Letztmalig
Meine Frau, die Hochstaplerin
Textbuch
zu Zweig **„Lamm des Armen"**
vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdl.

Lichtspielhaus
Detmold, Lange Str. 74
Heute, Dienstag, nochmals das spannende Doppelprogramm
König Cowboy
mit Tom Mix, und:
Polizeimeister Tagejeff
Beacht. Sie morg. Inserat

Ziehung 6. u. 7. November
Große Wohlfahrts-**Gold**-Lotterie
des Deutschen Ausland-Institutes
5017 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:
Höchst- und Hauptgewinn Mark:
150 000
75 000
50 000
25 000
Lose zu M. 3.-. Porto und Liste 40 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Stuttgart
Markstr. 6 · Postscheckkonto 2005 Stuttgart.

Krieger-verein Detmold.
Zur Beerdigung des verstorben. Kameraden Steinbildhauermeister
August Fischer
tritt der Verein heute, Dienstag, den 4. d. M., nachmitt. 2¼ Uhr, am Vereinslokal „Odeon" an. — Anzug: Mütze, Orden u. Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Täglich bis 15 Mark
zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schultz, Adreß.-Verlag 245 Köln 1

Bekannt. Weingut u. Weingroßhandlung
in Rheinhessen sucht im hiesigen Bezirk
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provisionszahlung.
Seriöse Herren, die beste Beziehungen nachweisen können, belieben schriftliche Angebote einzureichen unter Nr. 12322 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.

Feuerbestattung
Sachleistungsversicherung
für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit
Sargeldversicherung
bis 5000 RM. (Kleinlebensversicherung)
Kollektiv-Sterbegeldversicherung
Rechtsanspruch
Politisch u. religiös neutral
Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre
Generalvertretung
an tüchtigen, leistungsfähig. Generalvertreter unt. günstigen Bedingungen zu vergeben. Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angeb. unt. P. 1149 an **Invalidendank** Ann.-Exp., **Berlin W. 9**

Suche für meine Brot- u. Feinbäckerei einen soliden
Bäckergesellen
der auch ländliche Arbeiten mit übernimmt.
August Kemner
Schwenningdorf
Kreis Herford

Suche auf sofort einen
Bäckergesellen
im Alter von 20 Jahr.
Ernst Schäfermeier
Bad Meinberg

Fleißiger, ehrlicher
Laufjunge
für sofort gesucht.
Brinkmann, Bruchstr. 1 (am Markt)

Möbel-Vertreter
in best. Geschäften Süddeutschlands eingeführt, sucht noch Vertretung ein. Fabrik. die feinste Speise- u. Herrenzimm. anfertigt Schriftl. Ang. unter Nr. 12405 an die Geschst. der Landesztg.

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung.

2 Damen können noch an kleinem
Privat-Mittagstisch
teilnehmen.
Bruchstraße 11

Holzwurm-Politur
sicher wirkend, auch zum polieren und reinigen von Möbeln aller Art
Alleinvertrieb für Detmold:
Detmolder Hofmöbelfabrik und Kunstgewerbehaus Ed. Begemann

Ein neues Buch
von E. Marquardsen-Kamphoevener
Tscherwonez
Dieser spannende Roman hat die Tscherwonez-Fälschungen zum Gegenstand
Zum Preise
von Mark 3.20 kart. u. Mk. 4.50 in Leinen
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold, Lange Str. 12

Gelegenheitskauf!
Gelbe Industrie-Speisekartoffel mit geringem Schorf, Ztr. nur 2 Mk., Dienstag, 4. 11., von 1—4 Uhr Bahnhof Lage; Mittwoch, von 8—12 Uhr, Detmold, Saatkartoffeln, vorrätig sind: Original in plomb. Säcken und 1. Absaat Holl. Erntinge. Tafelkontain, Atlanta, Juliniveren und Modrowa. Industrie. Ferner Industrie-Speisekartoffeln und Juliniveren, die feinste Tafel- und Salatkartoffeln. (12445
Ed. Bost, Armin straße 59 :: Telefon 2007

In Remmighausen ist zum 1. 12. eine
3-Zimmer-Wohnung
mit Speisek. zu verm. Schr. Anfr. u. Nr. 12434 an d. Geschst. d. Lpsztg.

3-Zimmer-Wohnung
und eine
2-Zimmer-Wohnung
in Hiddesen zu verm. Schr. Ang. u. Nr. 12436 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, zu verm. Auch Mittagstisch. Zu erfrag. unter Nr. 12429 in d. Geschst. d. Lpsztg.

Gut möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet. Lemgoer Straße 24

Gut möbliert. Zimmer mit 1 Bett, Zentralheiz. und elektr. Licht. Lemgoer Straße 24

3-Zimmerwohnung
zum 15. Nov. gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 12424 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Oeffentlicher Vortrag
Die Wahrheit über d. Spiritismus
Redner: R. Kaufmann
Dienstag, den 4. November abds. 8 Uhr Lipp. Hof (Café Astoria), Bad Salzuflen
Jedermann herzlich eingeladen!
Freie Kollekte

Stätte-Verkauf
Am Dienstag, dem 4. November 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in der Gastwirtschaft Moritz am Bierenberge (1256
die Stätte Nr. 98 mit bestelngerichtetem Wohnhause nebst 13 Scheffelsaat Land im Ganzen, evtl. auch geteilt
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Stätte liegt etwa 2 Klm. von Bad Salzuflen, an der Straße Salzuflen—Wüsten, ist sehr gut geeignet zur Anlage einer Gärtnerei.
Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Besichtigung der Stätte ½ Stunde vor dem Verkaufstermin.
Bad Salzuflen, den 1. November 1930.
A. A.: Reker, Auktionator
Hermannstraße 6

Mentzel und von Lengerkes Landwirtschaftlicher Kalender 1931
ist soeben erschienen
Ausgabe ½ Seite täglich 3,80
Ausgabe ¼ Seite täglich 4,80
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Daheim"
werden durch unsere Geschäftsstelle, Markt 17 ohne Spesenzuschlag vermittelt.
Die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Klavierstunde
Ich nehme noch einige Schüler an. Bei ernsth. Beteilig. vorgeschrittene Schüler halte ich einen Gesamtkursus bei ermäßigter Honorark. ab
Erich Förterling
Bad Salzuflen
Villa Elisabeth
früher. Meisterschüler v. Karl Leimer, Hannover, dem alleinigen Lehrer des weltber. Pianisten Walter Gieseking

Weiße Zuchtenten und Erpel
desgl. 1½jähr. deutsch. **Schäferhund** verkauft
Schlee, Bohhagen Nr. 2
Post Kirchheide i. L.

Inserieren bringt Gewinn



Sommersprossen
auch in den hartnäckigst Fällen, werd in einig Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2.75 (3300
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Markt-Drog. E. Köhler

Sohn achtbar. Eltern wird als (12441
Friseurlehrling
sowie nettes, junges
Mädchen
für Damensalon in neu eingerichtetem Geschäft sofort eingestellt. Zuschr. sind zu richt. an
Willy Pott, Friseurmstr.
Steinheim (Westf.)
Marktstraße 40

Suche zum 15. Nov. oder 1. Dez. ein älter. kinderliebes (12426
Mädchen
welch einen Geschäftshaushalt selbstd. führen kann, bei gutem Lohn. Eine jüngere Kraft ist außerdem vorhanden.
Frau Fritz Heitkamp
Bünde Manufakturw.

Ostmarkentagung in Hannover

Eine Rede des Reichsministers Treviranus.

Mit dem Leitwort „Für Niederschlesien und Oberschlesien" veranstaltete am Sonntag die Stadt Hannover auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft der landmannschaftlichen Vereine ihre 2. große Ostmarkentagung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die öffentliche Kundgebung in der städtischen Oper.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Bundes der Schlesier in Hannover, Rechtsanwalt Dr. Anders, ergriff Kammerdirektor Dr. Hoffmeister das Wort zu einem längeren Vortrag, in dem er eingehend die Not der deutschen Ostmark schilderte, deren Schicksal zugleich das Schicksal des deutschen Vaterlandes sei.

Als nächster Redner sprach dann

Reichsminister Treviranus über „Ostnot und Osthilfe".

Der Minister gedachte in warmen Worten der Notlage der beiden schlesischen Provinzen. Das Ostprogramm des Reichspräsidenten habe neue Hoffnungen erweckt. Wer es aber näher ansehe, müsse erkennen, daß die geplanten Maßnahmen vor allem durch die leeren Staatskassen, bezw. die bedrückenden Verpflichtungen des Staates beschränkt seien. Solange die durch die unnatürliche Grenzziehung geschaffenen unhaltbaren Zustände fortbestünden, müsse daher das deutsche Volk ein „Ostnotopfer" auf sich nehmen. Das Hauptgewicht liege aber auf der seelischen Verbundenheit des deutschen Ostens mit dem Mutterlande und in der Erkenntnis, daß das Schicksal des deutschen Ostens bestimmend für das Schicksal des gesamten deutschen Vaterlandes einwirke.

Die Revision im Bombenlegerprozeß

wtb. **Hamburg**, 2. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat, den „Hamburger Nachrichten" zufolge, gegen das Urteil im Bombenlegerprozeß Revision eingelegt. Ein Revisionsantrag der Verteidigung ist bis Sonnabend nicht eingegangen. Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune soll auf Befragen erwidert haben, es sei noch unentschieden, ob Revision eingelegt werde; die Verurteilten lehnten dieses Rechtsmittel grundsätzlich ab, aber die Verteidigung trete dafür ein; die Frist zur Anmeldung laufe noch bis zum 7. November.

Verhaftung von 60 Nationalsozialisten

wtb. **Halle**, 2. Nov. In der hiesigen Saalschloßbrauerei wurden heute 60 Angehörige der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei von der Polizei verhaftet. Die Nationalsozialisten, die in Uniform erschienen waren, hatten im Garten eine Massenübung veranstaltet, was von der Polizei verboten wurde. Nach zweimaliger vergeblicher Aufforderung, den Garten zu verlassen, griff die Polizei ein und nahm sämtliche Teilnehmer, die sich zum Teil ihrer Verhaftung zu entziehen suchten, fest.

Schicksalsverbundenheit der deutschen Wirtschaft

Tagung des Wirtschaftsbundes Niedersachsen-Kassel

Hannover, 31. Okt. Der Wirtschaftsbund Niedersachsen-Kassel hatte seine diesjährige Jahreshauptversammlung unter den Leitgedanken der **Schicksalsverbundenheit der deutschen Wirtschaft gestellt.** Hierüber wurden zwei inhaltsreiche Berichte erstattet, und zwar durch das geschäftsführende Präsidialmitglied der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Regierungspräsident z. D. Brauweiler-Berlin, der das Thema vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der soziologischen Schichtung der deutschen Wirtschaft beleuchtete, und durch den Präsidenten der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Freiherr von Lünink-Bonn, der die wichtigsten wirtschaftspolitischen Probleme der Gegenwart vom Standpunkt der Landwirtschaft, aber eingegliedert in die Gesamtwirtschaft, kennzeichnete.

An die mit größtem Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich eine Aussprache an, in der die Reichstagsabgeordneten Dr. Wienbeck-Hannover und H. Jaeger-Celle die Ausführungen der Redner durch Darlegungen über die Auswirkungen der Reichstagswahl auf die parlamentarische Behandlung der wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart ergänzten. Der stellvertretende Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Hannover, Rittergutsbesitzer Hartmann-Adolphshof und Dr. Finkenwirth-Hannover unterstrichen Herrn von Lünincks schwere Bedenken gegen den Entwurf eines neuen preußischen Landwirtschaftskammergesetzes. Nachdrücklicher Kampf gegen ein derartiges, die wirtschaftliche Selbstverwaltung zerstörendes, in schwerer Notzeit der Landwirtschaft neuen unproduktiven Aufwand aufbürdendes Gesetz sei gemeinsame Aufgabe der gesamten Wirtschaft.

Der Stettiner Korruptionsprozeß

Die Beweisaufnahme geschlossen

H. M. Stettin, 1. Nov.

Durch die geschickte Verhandlungsführung des Landgerichtsdirektors Ernst und durch das Teilgeständnis des Angeklagten ist es möglich gewesen, die Beweisaufnahme im Dr. Basel-Prozeß schon nach sechstägiger Verhandlung abzuschließen, nachdem ursprünglich drei Wochen vorgesehen waren.

Der vorletzte Verhandlungspunkt war der Betrug des Basel bei der

Verwertung der Felle der tuberkulösen Rinder.

Die Provinzialverwaltung von Pommern erhielt von ihrem „Treuhänder Basel" nur den Tagespreis, während der Angeklagte den Ueberpreis einsteckte, womit er etwa 8630 Mark „verdient" hat. Dazu erklärte Dr. Basel, er müsse auf die Feststellung Wert legen, daß er „nur" 7500 Mark erhalten hätte. Um bei dieser Schiebung ganz sicher zu gehen, hat Basel den Namen seines Kontos bei der Fleischergenossenschaft zweimal ändern lassen. Anschließend wurde über den

Betrug am Wohlfahrtsamt der Stadt Stettin

verhandelt. Basel war nach der Errichtung einer Kühlanlage im Schlachthof an den Magistrat der Stadt Stettin mit der Bitte herangetreten, man möge ihm Geld (rd. 25 000 Mark) für die Einlagerung von Rindfleisch geben, damit er im Interesse des Wohlfahrtsamtes Gefrierfleisch herstellen könne, wodurch die neue Anlage gleich einer Prüfung unterzogen würde. Das tat auch die Stadt. Bei dem Ankauf von Fleisch bediente sich Basel eines Mittelsmannes (Gädke aus Gollnow), der ihm in der Hauptsache Lungen besorgte. Bei der Abrechnung über die letzteren erhöhte Basel einfach den Pfundpreis von 30 auf 35 Pfennige, und „verdiente" somit, nach der Anklage, in kurzer Zeit über 600 Mark. Die Vernehmung des Angeklagten und mehrerer Zeugen erbrachte keinen schlüssigen Beweis, wenn auch in diesem Falle wieder der Eindruck nicht ganz verwischt werden konnte, daß Basel nicht korrekt gehandelt hat.

Zum Schluß machte die Staatsanwaltschaft noch einen Vorstoß, indem sie den Angeklagten fragte: „Sie sollen doch aus dem Erlös der Lungen einen Perserteppich für 5000 RM. gekauft haben". Angeklagter: „Ja, aber mit dem Kauf bin ich reingefallen". Vorsitzender: „Das interessiert uns nicht. Jedenfalls müssen Sie das Geld überhaupt gehabt haben." Bevor sich darauf das Gericht zur Beratung über die Frage der Vereidigung des oft erwähnten Zeugen Gädke aus Gollnow, der während der ganzen Verhandlung eine merkwürdige Rolle gespielt hat, zurückzog, erklärte der Verteidiger, Rechtsanwalt Kloer: „Ich glaube nicht, daß Gädke von den Unregelmäßigkeiten Basels keine Ahnung gehabt hat und halte es für ausgeschlossen, daß Basel diese Unregelmäßigkeiten überhaupt vier Jahre lang hat machen können, ohne andere einzuweihen."

Nach der Ablehnung der Vereidigung des Gädke durch das Gericht wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Montag vormittag beginnen die Plädoyers. Mit dem Urteil, das mit größter Spannung erwartet wird, ist am Dienstag oder Mittwoch zu rechnen.

Warum Segelflugzeug?

Der Wert des motorlosen Fluges
Die Bedeutung des Segelfluges für den Motorflug

„Was bezweckt der Segelflug?" „Hat er irgendeine praktische Bedeutung?" „Stehen die Mittel, die für den Segelflug aufgewendet werden, nur einigermaßen in einem Verhältnis zu seinem Wert?" So und ähnlich lauten die Fragen, die dem Segelflieger immer wieder begegnen. Diese Fragen sollten eigentlich schon dadurch beantwortet sein, daß sich die besten Köpfe der Wissenschaft und der Technik für den motorlosen Flug einsetzen.

Der Wert des motorlosen Fluges als Sport, der lange heftig umstritten wurde, dürfte heute wohl allgemein anerkannt sein. Der Segelflugsport ist sogar höher zu werten als die meisten anderen Sportarten, da er neben den rein sportlichen Leistungen hohe Anforderungen an den Mut und die Entschlußfähigkeit des einzelnen stellt und Erfolge nur mit einer entsprechenden geistigen Grundlage erzielen läßt. Der Segelflug verlangt eingehende Beschäftigung mit wissenschaftlichen — meteorologischen, aerodynamischen u. a. — und technischen Problemen.

Wie man an einer Anzahl moderner Motorflugzeuge unschwer erkennen kann, macht sich ein großer Einfluß bei der Konstruktion von Leicht- und Sportflugzeugen geltend. Die Segelflugerfahrungen haben die aerodynamische Durchbildung der Flugzeuge soweit gefördert, daß man heute schon im praktischen Flugbetrieb mit geringen und geringsten Motorstärken auskommt.

Eine Vorschule für den Motorflug — wie vielfach angenommen wird — ist und soll der Segelflug nicht sein, vielmehr ergänzen sich beide Flugarten zu der allgemeinen Flugschulung, ohne jedoch aufeinander aufzubauen. Der Segelflieger muß ebenso wie der Motorflieger umschulen, wenn er von der einen Flugzeugart auf die andere kommt. Zweifellos vermag sich ein Flugschüler in der Gleitflugschule, die der eigentlichen Segelfliegerei vorangeht, die Grundlagen der Technik des Fliegens anzueignen, und hierbei wird sich bald herausstellen, ob der Betreffende Talent zum Fliegen besitzt. Eine Umschulung bleibt jedoch beim Uebergang zum Motorfliegen nicht erspart.

Größter Wert ist aber den einzigartigen Erfahrungen beizumessen, die sich ein Segelflieger insbesondere beim Wolken- und Gewitterflug von der Atmosphäre und ihren Luftströmungen aneignet. Es würde hier zu weit führen, darzulegen, welches Maß von Ueberlegung und Kenntnis der Luftströmungen dazu gehört, um einen Flug von Wolke zu Wolke oder von Gebirge zu Gebirge motorlos auszuführen. Im praktischen Verkehr hat es sich bereits gezeigt, daß Motorpiloten — die im allgemeinen Wolken und Gewittern im Gegensatz zum Segelflieger möglichst weit aus dem Wege gehen — mit Segelflugzeugerfahrung namentlich im Gebirge und bei schlechtestem Wetter im Gegensatz zu anderen ohne solche Erfahrungen sicher ihren Bestimmungsort erreicht haben und infolge ihrer Kenntnisse durch Ausnutzung der Luftströmungen eine wesentliche Brennstoffersparnis erzielen konnten. Die gegenwärtige Methode des Segelfluges unter Wolken und vor Gewitterfronten zieht eine Fliegergeneration heran, die für ihre späteren Flüge auf Motorflugzeugen ein derartiges Maß besonderer Erfahrungen mitbringt, daß sie den heute im Flugverkehr noch häufig auftretenden Wettergefahren gewachsen ist und womöglich aus kritischen Situationen bei der Durchführung ihres Fluges Nutzen zieht.

Es zeigt sich also, daß der Segelflug nicht allein in sportlicher und konstruktiver Hinsicht — der Segelflugzeugbau führt zu der Entwicklung des Nurflügel-Flugzeuges, insbesondere durch die Versuche von Lippisch — befruchtend wirkt, sondern auch von größter Bedeutung für die Ausbildung von Motorfliegern ist

Gerhard Steinberg.

Neuer grauenhafter Versicherungsmord

Schwager getötet, um sich Motorrad kaufen zu können - Schwiegermutter Helferin bei der Tat

Ein grauenhaftes Verbrechen ist nach sechstägiger Arbeit durch den thüringischen Landeskriminalpolizisten Thorhard in dem kleinen Spielwarendorf Schichtshöhn bei Sonneberg aufgedeckt worden. Vor etwa einer Woche wurde, nur wenige Meter von einer durch einen einsamen Wald führenden Autostraße, die Leiche des 34jährigen Alfred Deysing, eines braven und fleißigen Arbeiters, aufgefunden. Der Tote war entsetzlich verstümmelt. Ein Teil der Nasenspitze fehlte, von der Oberlippe war ein Stück weggerissen, die Gurgel war bloßgelegt, an einer Backe war eine schwere streifige Verletzung, die den Eindruck machte, als sei der Tote eine Strecke weit geschleift worden. Man hatte zunächst den Eindruck, daß der Mann von einem Auto gestreift und getötet und die Leiche in den nahen Wald geschleppt worden sei. Diesen Eindruck eines Autounglücks hatte der Mörder ohne Zweifel auch erwecken wollen, aber so gerieben der Mörder alles überdacht hatte, er hatte doch einige Kleinigkeiten übersehen. Die Kleidung des Toten war weder zerrissen, wie man bei einem solchen Unfall hätte erwarten dürfen, noch wies sie Schmutz- oder Blutspuren auf. Nur ein Hemdärmel wies Blutspuren auf, ohne daß jedoch der Rockärmel voll Blut war. Dem Toten mußte also die Jacke erst angezogen worden sein. In der Mütze des Toten war ein Riß, und genau unter diesem Riß fehlte in der Schädeldecke ein dreieckiges Stück. Als man die Kopfhaut löste, zerfiel der Schädel in hundert kleine Stücke. Deysing muß durch einen furchtbaren Schlag auf den Schädel getötet worden sein.

Da die Jacke, die man dem Toten angezogen hatte, unzweifelhaft sein Eigentum war,

mußte der Mörder im Familienkreis gesucht werden.

In Betracht kam der Schwager des Ermordeten, der Kleinfabrikant Edwin Götz, bei dessen Mutter, der Witwe Schelhorn, der ermordete Deysing gewohnt hatte. Da Götz als leichtlebiger Bruder und lügenhafter Mensch bekannt war und man wußte, daß sich die Familie in finanziellen Schwierigkeiten befand, verhaftete man Götz. Er bestritt mit aller Entschiedenheit, daß er am Tod seines Schwagers schuld sei. Schließlich erfuhr man auch, daß

Deysing von seiner Familie in der letzten Zeit bei verschiedenen Sterbekassen versichert

worden sei und daß auf seinen Namen ein Unfallabonnement beim „Fränkischen Wegweiser" lief. Nun wurde auch die Mutter des Götz und die Schwiegermutter des Ermordeten, die Witwe Schelhorn, in Haft genommen. Sechs Tage nach der Auffindung der Leiche hat die Schwiegermutter nach langem Leugnen gestanden, daß ihr Schwiegersohn in ihrem Hause erschlagen und die Leiche an die Fundstelle verschleppt worden sei. Nun bestätigten sich auch die Beobachtungen, die von Nachbarn gemacht wurden.

Götz hat die Leiche am hellichten Tage aus dem Hause geschleppt.

Er hatte die Leiche in einem hohen Korb, in dem sonst Spielwaren geliefert werden, verpackt, und war mit dieser Last davongeradelt. Offenbar ist ihm die Leiche zu schwer geworden oder er hat die Balance nicht mehr halten können, denn er ist noch im Dorf wieder abgestiegen. Bei einem Förster lieh er sich einen Handwagen und stellte den Korb darauf. Er gab an, er habe Glücksschweinchen darin.

Das Motiv der grauenhaften Tat ist einmal in den schlechten finanziellen Verhältnissen der Familie zu suchen. Götz war seit langem in Wechselnöten. Nun sollte ihm und seiner Mutter das Häuschen versteigert werden. Die Haupttriebfeder zu dem Mord war aber: er wollte ein Motorrad haben!



Fernando Noronha

heißt die merkwürdigste Insel der Welt. Ihr seltsam gestalteter Felsblock steht wie eine Schildwache eine Tagereise entfernt von der brasilianischen Küste. Jeder Dampfer, der, mit Kaffeesäcken beladen, dieses größte Kaffeeland verläßt, muß an diesem Felsen vorbei; kein Sack Kaffee, den er nicht überwacht.

Ebenso wachen in allen wichtigen Kaffeeländern Vertrauensleute darüber, daß die feinsten Qualitäten für Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, gesichert werden.

Diesen erlesenen Spitzenqualitäten verdankt Kaffee Hag seinen wundervollen Wohlgeschmack und sein herrliches Aroma.

Neben seinen geschmacklichen Vorzügen ist Kaffee Hag dadurch ausgezeichnet, daß er niemals Schlafstörungen oder irgendwelche Schäden an Herz, Nerven, Nieren hervorrufen kann.

Kaffee Hag ist eine sichere Schildwacht für Ihre Gesundheit.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Ein Notruf aus Handwerkerkreisen vom Lande.

Jeder Handwerker hat heute schwer zu kämpfen, und besonders der kleine Handwerker auf dem Lande hat es nicht leicht, sich über Wasser zu halten. Hat doch gerade auf dem Lande die Schwarzarbeit Formen angenommen, die für den kleinen Handwerker sehr katastrophal werden. Viele Gesellen vom Lande arbeiten in der Stadt und haben 5 Uhr Feierabend; dann geht es schleunigst per Rad nach Hause und die Schwarzarbeit beginnt. Sollten diese Leute, die doch ihren auskömmlichen Verdienst haben, nicht einsehen, daß sie dem Kleinhandwerk hierdurch die Arbeit wegnehmen, ganz abgesehen davon, daß sie dem Staate die Abgaben nicht leisten und ihn somit hintergehen. Es soll hierbei nicht weiter untersucht werden, ob der eine oder der andere Arbeitslose mal zu Hause Schwarzarbeit betreibt. Der selbständige Handwerksmeister muß seine Handwerkskammerbeiträge an die Handwerkskammer bezahlen, da wäre es wohl angebracht, wenn die Handwerkskammer sich energischer der Sache annehme und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem Handwerk seine Hilfe angedeihen ließe. Außerdem ist das Handwerk mit Gewerbe-, Einkommen- und Umsatzsteuer schwer belastet, die vom Schwarzarbeiter nicht geleistet werden, der auch dann den Staat schädigt. Der selbständige Handwerker ist wohl bemüht, seine Kundschaft gut und billig zu bedienen, es hat somit keiner Anlaß, bei den Schwarzarbeitern etwas machen zu lassen. Heute, in der schlechten Zeit, wo das Kleinhandwerk schwer um seine Existenz ringt, sollte keiner, der auskömmlichen Verdienst hat, Schwarzarbeit verrichten, denn er schädigt nicht nur den Staat, sondern auch seine arbeitslosen Mitkollegen, von denen, wenn diese Arbeiten dem Handwerk zugeführt würden, der eine oder der andere Arbeit finden könnte. An alle Arbeitgeber sei die Bitte gerichtet, keinen Gesellen zu beschäftigen, der Schwarzarbeit betreibt. **Ein Handwerksmeister vom Lande.**

*

Muß das sein?

Detmold, 18, Oktober.

Mehrere Male in diesen Wochen fährt ein Wagen mit Mist oder Jauche beladen, gegen Abend die Hermannstraße entlang, wobei er jedesmal ein breites Band seiner Ladung zurückläßt und damit die Luft in unerträglicher Weise verpestet. Wir fragen die Polizeiverwaltung, ob es nicht in ihrer Macht steht, diesem unhaltbaren Zustand zu steuern. Wenn solche Dinge transportiert werden müssen, nehme man doch wenigstens ein stabiles und abgeschlossenes Transportmittel, das nicht derartige Spuren zurückläßt, die auf den Besucher Detmolds, der mit der Bahn kommt, keinen wunderschönen, sondern einen ekelerregenden Eindruck macht. **Anwohner der Hermannstraße.**

*

Wann wird es keine Kraftfahrzeug-Unglücke mehr geben?

Tagtäglich steht in der Zeitung zu lesen
Daß da und dort ein Unglück gewesen
Durch Auto, Motorrad und dergleichen,
Das konnte einem das Herz erweichen.
Heut' nimmt man das stumpfsinnig in Kauf;
Denn es gehöret zum täglichen Lauf.
Sie rasen durch die Straßen, diese Herren,
Als wenn sie auf einer Rennbahnfahrt wären,
Als hätte es ihnen jemand befohlen,
Den gestrigen Tag noch einzuholen!
Und keine Behörde hat je nachgedacht,
Wie man diesem Unfug ein Ende macht.
Einfach! — ein strenges Gesetz muß es sagen:
Nicht schneller zu fahren als ein Lastautowagen!
Dann wird's keine Straßenunfälle geben
Und Menschen nicht in Gefahren schweben.

Confusius.

Brief-Kasten

H. B. D. Der Mal- und Zeichenkursus für Aquarell- und Oelmalerei in Detmold sollte bereits am 25. Oktober beginnen. Anfragen und Anmeldungen bei Walter Steinecke, Lemgo, oder Detmold, Moltkestr. 16.

Nr. 9 G. A. Wenn der Mann durch Betriebsunfall zu Tode verunglückt ist, wird durch die zuständige Berufsgenossenschaft eine Witwenrente von Amts wegen festgesetzt. Ist er eines natürlichen Todes gestorben und gegen Invalidität versichert gewesen, so erhält die Frau die Witwenrente, wenn sie das 65. Lebensjahr vollendet hat oder infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd invalide ist. Sie erhält wenn sie noch nicht dauernd invalide ist, für die weitere Dauer der Invalidität ebenfalls die Witwenrente, sofern sie während 26 Wochen ununterbrochen invalide gewesen oder nach Wegfall des Krankengeldes noch nicht wieder erwerbsfähig ist. Die Witwenrente der Invalidenversicherung ist von der Witwe beim Versicherungsamt des zuständigen Landratsamtes zu beantragen, bei dem man Ihr auch sagen wird, ob sie nach ihren sonstigen Verhältnissen auch Ansprüche auf eine Beihilfe von der „Fürsorge" hat.

O. B. Die erloschene Anwartschaft auf die Invalidenrente lebt wieder auf, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurücklegt. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres lebt die Anwartschaft nur wieder auf wenn vor ihrem Erlöschen mindestens 1000 Beitragsmarken verwendet waren, nach Vollendung des 40. Lebensjahres nur, wenn vordem mindestens 500 Marken verwendet waren und jetzt von neuem eine Wartezeit von 500 Wochen zurückgelegt ist. Auf die Beitragswochen vor dem Erlöschen der Anwartschaft werden insbesondere jedoch auch die vollen Wochen angerechnet, in denen der Versicherte in Kriegszeiten zur Erfüllung der Wehrpflicht einberufen gewesen ist oder freiwillig militärische Dienstübungen verrichtet hat. Den Beitragsmarken und Beitragswochen im Sinne dieser Vorschriften stehen volle Beitragswochen gleich, die durch Beiträge zur Angestelltenversicherung gedeckt sind. Auf die neue Wartezeit werden jedoch Beiträge zur Angestelltenversicherung für die Zeiten vor dem 1. Januar 1923 nur angerechnet, wenn zwischen dem Erlöschen der Anwartschaft und dem Beginn der Beitragsentrichtung zur Angestelltenversicherung ein Zeitraum von nicht mehr als 2 Jahren liegt. (§§ 1280—1283 der Reichsversicherungsordnung.)

Marlen

Roman von Richard Küas.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung)

„Von Schwester Constanze! Die versprochenen Piepen Toback", sagte sie, als ich ihr das Kinderspielzeug ablieferte. „On top auf die Bezahlung. Und für ihr Holzporträt hat sie mir soviel bezahlt, daß ich in Hamburg ein halbes Jahr auf Kunstschule gehen kann. Und wenn mir Ihr Doktor für ihr zweites Porträt ebensoviel gibt . . ."

„Dr. Stirner?" Marlen horchte auf.

Schürboom nickte. „Er hat ein zweites ebensolches von Schwester Constanze bestellt; er will es mitnehmen, da er bald die Insel verlassen will."

„Ja, ja, ich entsinne mich", sagte Marlen grübelnd. So, so, der Doktor wollte fort. Das war ihr gar nicht nach dem Sinn. Wo wollte er hin?

„Wissen Sie auch, Schürboom, daß Sie das nicht so ohne weiteres machen dürfen? Daß Sie dazu Schwester Constanzes Erlaubnis haben müssen?"

Schürboom war verdutzt. „Nein, das wüßte er nicht."

„Nun, beruhigen Sie sich nur. Ich will den Kram mit ihr wohl in Ordnung bringen. Dem Doktor brauchen Sie vorläufig nichts davon zu sagen, und anfangen damit . . ., damit brauchen Sie sich nicht zu übereilen."

„Oh, ich hab auch so genug zu tun, Frau Marlen."

„Hat der Kunsthändler wieder bestellt?"

„Tjä, denken Se sick. Ich soll nächstens nach Hamburg kommen. Maß nehmen. Eine Bunte Kuh' wissen Sie, das Hamburger Schiff, das Störtebeckers Seeräuberschiff genommen hat, soll ich nachmachen. Und Godeckes Piratenschipp, die Santa Maria. Förn Senat! In't Raothnus!"

„Nun, da können Sie ja auch bald einmal ans Heiraten denken, wenn's so weiter geht mit Ihnen."

Schürboom atmete schwer. „Meine Unterbeine sind von Holz," sagte er düster.

„Ihr Herz auch,"

„Kommen Sie mal hierherein, Fru Marlen." Er faßte sie leidenschaftlich am Arm und zog sie in seine Werkstatt. Dort zog er einen blauen Vorhang beiseite. Darunter kam eine Büste von Wibke zum Vorschein. Wibke mit ihrem schlicht gescheitelten Haar. Wibke mit ihren großen, melancholischen Augen, die so weich blicken konnten wie ein schwer verwundetes Tier.

„Wenn ich hier drinnen arbeite", begann Schürboom, „dann zieh ich den Vorhang beiseite. Und dann sieht sie mir zu. Und dann snack ich mit ihr, und sie mit mir. Und nu sagen Sie nicht mehr, daß mein Herz von Holz ist."

„Da hat sie was Rechtes von! Und die richtige, die Wibke von Fleisch und Blut, die heult sich unterdessen die Augen aus. Warum geh'n Sie nicht hin zu ihr?" fragte Marlen fast barsch.

„Weil ich auch von Fleisch und Blut bin", stieß Schürboom hervor. „Und weil ich bange war vor der Zukunft."

„Auch jetzt noch? Sie seh'n doch, daß Ihnen viele Hände helfen!"

„Nee, Fru Marlen! Jetzt nicht mehr. Und wenn se meent . . .! Daß ichs riskieren darf . . .?" Er sah Marlen scheu von der Seite an.

„Jao, ick meen", sagte Marlen. „Ein Kerl, in dem soviel steckt wie in Ihnen, darf überall anpochen."

„Dank schön für das Wort, Schwester Marlen. Aber bannig heiß ist's heute! Nicht?! Oder kommt das nur daher, weil Sie mir so eingeheizt haben?" Schürboom wischte sich den Schweiß von der Stirne, der dort in großen Tropfen stand.

„Nein, es ist wirklich heiß. Wenn sich die Boote nur zeitig genug reinscheren. Ich glaube, es kommt heut noch ein Unwetter."

„Mich soll kein Unwetter mehr abhalten. Jetzt nicht mehr", murmelt er.

Auf dem Heimweg sah Marlen es in schweren, schwarzen Wolkenbänken über der See, dem Watt und über der Insel stehen.

Unterwegs traf sie Ohm Hein, der zu ihnen wollte. „Dat giwt hüt noch 'n oorntlichen Tornado, mien Deern", begrüßte er sie. „Ick häw mi mien Oeltüg gliek mitbraocht."

Sie war froh, als sie erfuhr, daß der Doktor zu Hause war. Sie waren gerade beim Abendessen, als die ersten Tropfen fielen. Draußen auf der Diele hörten sie jemanden schimpfen, das Wetter hätte auch warten können, bis er wieder zu Hause wäre.

Das Unwetter fing an, zu toben. Blitz auf Blitz. Schlag auf Schlag. Der Mann, der draußen geschimpft hatte, schüttelte sich noch in der Tür das Wasser ab und wischte sich den Regen aus dem Gesicht.

Es war der Postbote, der Marlen ein aufgeweichtes Telegramm entgegenhielt.

Marlen sah die Anschrift. Es war an sie gerichtet. Stumm reichte sie es dem Doktor über den Tisch hinüber, nachdem sie es gelesen hatte.

Stirner las: Scharlach und Diphterie ausgebrochen. Sofortige ärztliche Hilfe dringendst notwendig. Kinderheim Westerland, Schwester Constanze.

Marlen sah, wie in Stirner der Mensch kämpfte. Dann sah sie, wie der Arzt in ihm siegte. Als Stirner aufblickte, sah er in die Augen Marlens, die sich in seine eigenen förmlich zu bohren schienen.

„Ich werde gehen", erklärte er kurz und wollte aufstehen.

„Das Abendbrot können wir noch zu Ende essen", bemerkte Marlen.

„Wir," fragte Stirner und sah sie an.

„Es muß Sie doch jemand hinbringen, Doktor. Und meine Hilfe werden Sie auch brauchen können."

„Wohin?" fragte der Strandvogt.

„Nach Westerland", sagte Marlen und erklärte.

„In dieser Höllennacht? Wartet doch, bis das Wetter vorbei ist", riet Ohm Hein.

„Das werden wir heute nacht wohl nicht los", sagte der Strandvogt. „Das hängt zwischen See und Watt. Und kann nicht hier und nicht dort bleiben. Und wir auf der Insel liegen dazwischen."

„Wenn Diphtherie im Spiel ist, kommt jede Minute in Frage." Stirner stand auf. „Ich will nur noch schnell nach der Apotheke hin." Er ging, nachdem ihm Ohm Hein Oelzeug und Südwester gegeben hatte.

„Zu Fuß kommt ihr nicht vorwärts. Ihr müßt die Pferde nehmen", sagte Gesine.

„Oha, meine Gäule!" rief der Strandvogt besorgt.

„Für deren Betrag ist dir die Oberin vom Heim gut", entgegnete Marlen.

„Kennst du ihre Verhältnisse?" fragte Dirk de Bries.

„Sie hat das Westerländer Heim ganz auf ihre Kosten eingerichtet und hält's auf ihre Kosten. Langt's?"

„Jao, Deern! Dat langt. Aber ihr werdet keinen Knecht finden, der euch in solchem Wetter fährt."

„Ich fahr selbst, Vater."

„Deern!" fuhr der Alte auf.

„Was wolltest du sagen, Vater?" fragte Marlen; es klang fast drohend

Der Alte schmunzelte. „Ich wollte man sagen, daß du deine Erziehung als Strandvogts Tochter da draußen nicht vergessen hast."

Stirner war zurückgekommen und packte an einer Ledertasche. „Meinetwegen kann's losgehen", meldete er sich.

„Meinethalben auch." Marlen stand in ihres Vaters Oelzeug und Südwester da.

Gesine kam herein: „Die Pferde lassen sich nicht halten. Es tobt zu toll."

Wibke stand neben den steigenden Pferden. Das Licht aus dem Zimmer fiel auf ihr schwarzes Oelzeug, das im Regen wie poliert aussah.

Sie wollte mit. „Du kannst jao de Peerd nich möten", schrie sie Marlen an.

„Du mußt zu Hause bleiben. Dein Halfjunkengänger kommt heute abend zu dir", schrie ihr Marlen ins Ohr.

„Wer kümmt," schrie Wibke ungläubig und doch mit einem wilden Lachen, das wie Weinen klang

„Jochen Schürboom!"

„In einer solchen Nacht? Is he verrückt?"

„Das sind Männer immer, wenn sie lieben. Weißt du das nicht?" antwortete ihr Marlen und schwang sich auf den Sitz des kleinen Sandschneiders und nahm Wibke die Zügel ab. „Doktor! Rauf!"

„Nu holl yo u man fast!" rief Ohm Hein aus dem Türrahmen, in dem er stand.

„Los!? kommandierte Marlen.

Wibke hörte nicht, sah nur, wie Marlens Linke scharf den Lichtschein durchschnitt, der aus dem Zimmer auf den Hof fiel.

„In Gotts Namen!" murmelte sie und ließ die Gäule los.

(Fortsetzung folgt.)

Lande-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Nur Unentschieden gegen Norwegen

Mattes Spiel der deutschen Ländermannschaft in Breslau – 40 000 Zuschauer sind enttäuscht

Die Hoffnungen auf einen deutschen Fußballsieg im letzten Ländervergleich des Jahres wurden am Sonntag in Breslau nicht erfüllt. Nach vier Erfolgen verschenkten unsere Auserwählten im fünften Spiel den Sieg und begnügten sich mit einem Unentschieden. Das in Breslau erzwungene 1:1-Ergebnis können die Norweger als einen großen Achtungserfolg für sich in Anspruch nehmen.

Trotz der Hochwasserkatastrophe stand ganz Breslau im Zeichen seines ersten Länderspiels. Eigenartige hatten schon in den Morgenstunden die glücklichen Kartenbesitzer aus der Provinz nach Breslau gebracht und lange vor Beginn des Spieles füllten 40 000 Zuschauer das Stadion bis auf den letzten Platz.

Matte erste Spielhälfte

Norwegen verliert schon beim Anstoß den Ball, aber auch den ersten deutschen Angriff schlägt die Verteidigung des Gegners ab. Das Tempo ist zu Beginn sehr schwach und erfährt auch später keine Steigerung mehr. Beide Hintermannschaften erweisen sich als sehr stark und Jakob im deutschen Tor hält ohne Schwierigkeiten die wenigen und schwachen Schüsse der Gäste. Dagegen kommt in beide Angriffsreihen kein Schwung und jeder Stürmer versucht zunächst auf eigene Faust einen Erfolg zu erzielen. Hofmann und Münzenberg schießen aus großen Entfernungen weit daneben. Beim ersten Eckball setzt Albrecht das Leder zu weit ins Mittelfeld, während Hofmann bei einem glänzenden Flankenlauf des Düsseldorfers nicht zur Stelle ist. Einen Durchbruch des norwegischen Sturmführers Juve unterbindet Wendl in letzter Minute. Auf der anderen Seite zwingt Hofmann den gegnerischen Torhüter, sein Können zu beweisen. Fünf weitere Ecken für Deutschland bleiben ergebnislos. Obwohl nun auch der Sturm in Fahrt kommt, will kein Tor fallen. Kurz vor dem Pausenpfiff wird der deutsche Mittelstürmer Hohmann verletzt und tritt seinen Posten an den Breslauer Hanke ab. Beim Abpfiff steht der Kampf zur

Halbzeit torlos.

Nach dem Wechsel versucht die deutsche Mannschaft durch bessere Leistungen den bisher sehr farblosen Kampf zu beleben. Die Norweger wurden in ihrer Hälfte zurückgedrängt und können den lästigen Druck nur vorübergehend abschütteln. Einer ihrer zu zählenden Vorstöße führt auch zu einer erfolglosen Ecke. Das Spielgeschehen wird weiterhin von den Deutschen diktiert und nach einer schönen Aktion zwischen Wendl und Hofmann erhält der Breslauer Hanke fünf Meter vor dem norwegischen Tor Gelegenheit,

das Führungstor

zu schießen. Die weiter anhaltende Ueberlegenheit unserer Mannschaft führt jedoch nur zu drei Eckbällen. Lachner zielt knapp daneben, während einen Scharfschuß von Juve der ausgezeichnete Jakob meistert. Schon in der 72. Minute wird der Kampf entschieden. Weber und Stubb stehen auf der Mittellinie und nehmen einen norwegischen Angriff nicht ernst genug. Der Rechtsaußen Gundersen gibt den Ball blitzschnell zum linken Flügelmann Nielsen, der besonnen auf das deutsche Tor schießt. Jakob wird von drei umdrängenden Norwegern der Ball abgerungen, Nielsen drückt leicht aus 2 Meter Entfernung das Leder über die Torlinie.

Der Ausgleich

ist von Norwegen hergestellt.

Deutschland versucht mit starken Angriffen den Vorsprung zurückzuerobern, aber der äußerst schwach und zusammenhanglos spielende Sturm ist dazu nicht mehr in der Lage. **Die Norweger liefern dagegen noch einen starken Endspurt und nur der ganz seinen Mann stehende Jakob kann die drohende Gefahr einer Niederlage durch sein kühnes Eingreifen abwenden.**

Falsche Aufstellung verhindert Sieg

Die moralische Niederlage Deutschlands wurde in erster Linie durch die taktisch falsche Aufstellung unserer Mannschaft verschuldet. Wie bereits erwähnt, fiel der Rechtsaußen Straßburger als Linksaußen ganz aus, da er sich den Ball stets erst zurechtlegen mußte. Auch Lachner war in seinen Leistungen sehr schwankend. Hohmann kam vor der Pause ebenfalls nicht zur Geltung und später konnten Hanke und R. Hofmann nicht den Kontakt finden. Die Läuferreihe vernachlässigte im ersten Abschnitt den Sturm, stellte sich später besser ein, ohne doch ganz überzeugen zu können. Kauer (Berlin) stand als Außenläufer auf falschem Platze. Münzenberg verwischte durch eigennütziges Spiel seine zeitweise gute Leistung. Weber und Stubb versagten im kritischen Moment, als Norwegen den Ausgleich erzielte. Der Regensburger Tormann Jakob hat sich seine internationalen Sporen zu Recht verdient. Er dürfte ein würdiger Nachfolger seines Landsmannes Lohrmann werden. — Norwegens stärker Mannschaftsteil war die Verteidigung. Im Sturm überragte Jörgen Juve seine Nebenleute, während bei den Läufern der alte Olsen eine strategische Meisterleistung vollbrachte.

Schweiz schlägt Holland 6:3

In einem prächtigen Kampfspiel besiegte am Sonntag die Schweiz vor 15 000 Zuschauern in Zürich Holland mit 6:3 (4:1). Besonders durchschlagskräftig erwies sich der Schweizer Sturm, der in ausgezeichneter Zusammenarbeit und mit großer Schnelligkeit das Hauptverdienst an dem großen Erfolg für sich in Anspruch nehmen kann. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß Holland mit einer sehr jungen Mannschaft den Kampf bestritt und daß nicht weniger als acht Spieler zum erstenmal repräsentativ wirkten.

Aus dem lippischen Gau

In der

ersten Gauklasse

ging es ruhig zu. In der ersten Gruppe lief Helpup gegen Klüt nicht zu den erwarteten Leistungen auf, hielt aber die nur mit 10 Mann erschienenen Gäste bis zum Abbruch mit 3:0 nieder. Waddenhausen holte in Blomberg einen 3:2-Sieg heraus. Doch wäre hier ein Unentschieden den Leistungen besser gerecht geworden. In der zweiten Gruppe scheinen alle Spiele der ungünstigen Witterung zum Opfer gefallen zu sein. — Die Tabellen beider Gruppen werden wir morgen veröffentlichen.

*

RSV. Blomberg — RSV. Waddenhausen 2:3.

Der angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen. Man einigte sich daher auf einen Unparteiischen, der das Spiel zur Zufriedenheit leitete. Nach Anfoß setzt ein flottes Spiel ein, beide Tore kommen in Gefahr, aber erst in der 20. Minute gelingt es dem Platzverein, der den Wind zum Bundesgenossen hat, durch den Halbrechten die Führung zu bekommen. Bei einem Gegenangriff kann der Torwart noch eben rettend eingreifen. Kurz darauf sendet der Mittelstürmer zum 2. Tore ein, dem aber der Halblinke Waddenhausens wenige Minuten später den 1. Treffer entgegensetzt. Bis zur Halbzeit bieten sich Gastgeber und Gäste ein ausgeglichenes Spiel. Mit 2:1 geht es in die Halbzeit. Nach der Pause sieht man zunächst Blomberg im Angriff; der starke Wind ermüdet die Spieler jedoch sehr. Dagegen kommt Waddenhausen stark auf. Als der linke Verteidiger Blomberg den Ball verpaßt, ist der Rechtsaußen zur Stelle und sendet zum Ausgleich ein. Das Spiel ist wieder verteilter. Eine Viertelstunde vor Schluß kommt Waddenhausen nach gutem Durchspiel durch den sehr guten Halblinken zum Siegestreffer. Blomberg versucht, den Ausgleich herbeizuführen und schickt alle Leute nach vorn. Eine vielbeinige Verteidigung verhindert jedoch das verdiente Unentschieden. Eckenverhältnis 7:3 für Blomberg.

Sportlust Helpup 1 — RSV. Klüt 1 3:0 abgebr.

Die Platzwirte mußten den schweren Gang nach Helpup nur mit 10 Mann antreten, darunter allein 4 Ersatzleute, hatte also keinerlei Aussicht auf irgendeine Gewinnchance. Helpup hat Wind und nimmt den sehr starken Wind zum Bundesgenossen. Das Spiel liegt fast immer in Klüts Hälfte und wird die Hintermannschaft äußerst stark belastet. Helpup auch mit einigen Ersatzleuten im Felde, agiete im Sturm nicht die gewohnten Leistungen und konnten erst in der 28. Minute in Führung gehen, um 2 Minuten später überraschend von links ein weiteres Tor holen zu lassen. Klüt, mit 4 Mann im Sturm, kann sich nur auf Durchbrüche beschränken. Einmal verschießt der Rechtsaußen, kurz vor dem Tor freistehend. Ein andermal hatte der Torwart Helpups, der sehr leichtsinnig spielte, sein Heiligtum verlassen, doch ging der Ball neben das Tor. Kurz vor Halbzeit kann Helpup noch einmal erfolgreich sein. Inzwischen hat der Regen eingesetzt. Nach Halbzeit bekommt Klüt mehr Luft und hat auch mehr vom Spiel, doch können Torerfolge nicht erzielt werden. Auch von den vielen Ecken auf beiden Seiten kann nichts verwandelt werden. 20 Minuten vor Schluß bricht dann der Schiedsrichter Webberwilke-Lage, der äußerst korrekt leitete, im Einvernehmen mit beiden Mannschaften wegen des Unwetters das Spiel ab.

*

Weitere Ergebnisse:

SuS Lage (Ziegarel.) — BSV Bad Salzuflen (Ref.) 1:0
Pivitsheide 2 — Schlangen 2 6:2.
Helpup II — BSV. Bad Salzuflen III 3:1
Klüt 2 — Blomberg 2 (kampflos für Blomberg).

Jugend:

SV. Diestelbr.-Bahlhausen — BfB. Detmold 0:7 0:2).
Waddenhausen I — SuS. Lage I 1:3
Hohenhausen I — BV. Lemgo I 5:4
LAV. Pivitsheide I — „Arminia" Hiddesen I 1:10
Schlangen 1 — Horn 1 14:0.

Fußball bei Sturm und Regen

Heidenoldendorf schlägt Minden – Spielabbruch bringt Detmold um sichere Punkte

Dauerregen und stürmischer Wind machten am vergangenen Sonntag einen großen Teil der Plätze unbespielbar und führten zu Spielausfällen und Abbrüchen.

Nur die

erste Bezirksklasse

brachte drei von den angesetzten vier Treffen unter Dach und Fach. **Die beiden lippischen Mannschaften schlugen sich ausgezeichnet.** Heidenoldendorf lieferte in Minden gegen die dortige Spielvereinigung eine famose Partie und siegte verdient mit 2:1. Ebenfalls mit guten Leistungen wartete der BfB. Detmold auf, der die Spiel und Sportler aus Gütersloh zu Gast hatte. Leider mußte dieser Kampf bei einem 2:0-Stande für Detmold abgebrochen werden. Schade, denn die Punkte schienen sicher. Spvg. Gütersloh festigte die Spitzenstellung durch einen überraschend hohen 7:3-Sieg über die sehr enttäuschenden Leute aus Geseke. Brackwede gab den Paderborner Preußen mit 2:0 das Nachsehen.

Die Tabelle hat nunmehr folgendes Gesicht:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkt.
Spvg. Gütersloh	6	6	—	—	12:0
BfB. Bünde	4	3	1	—	7:1
SuS. Geseke	4	2	1	1	5:3
Spvg. Minden	5	2	—	3	4:6
Heidenoldendorf	5	2	—	3	4:6
BfB. Detmold	4	1	1	2	3:5
Brackwede	4	1	1	2	3:5
SuS. Gütersloh	4	1	—	3	2:6
Paderborn	4	—	—	4	0:8

*

Die beiden Spiele

BfB. Detmold — SuS. Gütersloh 2:0 abgebrochen

Ein heftiger Dauerregen machte eine Beendigung des Spieles unmöglich und nötigte den Unparteiischen, den Kampf bei diesem für Detmold günstigen Stand abzubrechen. Als sich um 3 Uhr die Mannschaften dem Schiedsrichter stellten, präsentierten sich die Detmolder in einer veränderten Aufstellung; mit dem Anpfiff setzte auch ein Landregen ein, der den schon ohnehin aufgeweichten Boden in einen Sumpf verwandelte. Trotzdem muß gesagt werden, daß die Detmolder trotz der schlechteren Hälfte — sie spielten gegen den starken Wind — etwas mehr vom Spiel hatten, zumal auch die Läuferreihe eine lange nicht mehr gezeigte Frische an den Tag legte.

Der gegnerische Anstoß wird sofort unterbunden und die Detmolder kommen zur ersten Ecke, die aber nicht verwertet wird. Die Einheimischen bleiben zunächst leicht im Angriff. Eine Bombe von dem linksaußen stürmenden Harting nimmt ihren Weg knapp neben den Pfosten. Die Gäste, die anscheinend in ihrer linken Sturmseite ihre Stärke haben, versuchten das Spiel möglichst auf diesem Flügel zu halten. Ein Versuch, der an der geschickten Ballverteilung des Mittelläufers Taschenberger und des neuen Sturmführers Schilling glatt zum Scheitern gebracht wurde. Ein genaues Zuspiel ist bei der glatten Bodenbeschaffenheit ein Ding der Unmöglichkeit; so kam es, daß der Ball die ungewöhnlichsten Kurven und Umdrehungen machte. Ziemlich billig kommen die Bewegungsspieler dann zu ihrem ersten Treffer, als der gegnerische Verteidiger in arger Bedrängnis einen schwach zurückgeschobenen Ball ins eigene Tor lanciert. Ein Tor, das der Torwart unbedingt hätte verhindern müssen. Nun werden die Angriffe der Gäste gefährlicher. Aber es langt nur zu einer Reihe von Ecken. Nachdem die Detmolder noch einige gute Chancen hatten und nicht verwerten konnten, wurde das Spiel unterbrochen. Die Detmolder sträuben sich gegen den vorgeschlagenen Abbruch und der Kampf geht weiter. Kurz vor Seitenwechsel kann Faust dann eine Ecke unmittelbar zum zweiten Treffer einsenden. Bald darauf ist Halbzeit und auch Schluß des Kampfes. — Eine Mannschaftskritik erübrigt sich, da der aufgeweichte Boden die Spieler in ihrem Können zu sehr behinderte.

*

Spvg. Minden I — BSV. Heidenoldendorf I 1:2 (0:1)

Bei trübem Wetter trat der BSV. Heidenoldendorf seine Reise zu der Spielvereinigung Minden an. Entgegen den Vorsontag spielte diesesmal die Mannschaft in stärkster Aufstellung an.

Heidenoldendorf hat Platzwahl und entscheidet sich, mit dem Winde zu spielen. Um 2¼ Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Mindens Anstoß wird abgefangen und sofort geht Heidenoldendorf forsch zum Angriff über. Der ausgezeichnete Mindener Torhüter muß sofort sein Können zeigen. Eben lenkt er einen scharfen Ball zur ersten Ecke ab. Hunold gibt den Ball gut herein, doch die Gefahr kann noch geklärt werden. In der 20. Minute schießt Heidenoldendorfs Läufer Märtens

das erste Tor.

Die Lipper drängen gewaltig und haben das Spiel vollkommen in der Hand. Wieder lenkt Mindens Hüter einen scharfen Ball über die Latte. Der Sturm zeigte gegen den Vorsonntag eine lebhafte Schußfreudigkeit. Glücklich kommt Minden mit 1:0 in die Halbzeit.

Nach Halbzeit hat Heidenoldendorf einen schweren Stand. Durch ausgezeichnetes Flachspiel und aufopferndes Spiel der Hintermannschaft hält Heidenoldendorf das Spiel jedoch vollkommen offen. Gegen Mitte der zweiten Halbzeit gleicht Minden durch einen scharfen Schuß aus. Der Torwart rutscht aus und der nasse Ball entgleitet ihm. Kurz darauf faustet er einen gefährlichen Ball ins Feld zurück. 2 Minuten später bringt Hunold

Heidenoldendorf wiederum in Führung.

Vor beiden Toren gibt es noch gefährliche Situationen. Heidenoldendorf hat noch eine große Chance. Ein Strafstoß wird vor den Pfosten geschossen und der Nachschuß vor die Latte. Regen und Wind werden noch immer stärker und stellen hohe Anforderungen an die Spieler. Die Anstrengungen der Mindener sind vergeblich. Die letzten Minuten zeigen noch verteiltes Feldspiel. Beim Schlußpfiff des tadellos leitenden Schiedsrichters verläßt Heidenoldendorf als verdienter Sieger den Platz.

Ueberraschungen überall

Unerwartete Ergebnisse in der zweiten Bezirksklasse

In der

zweiten Bezirksklasse

gab es wieder einmal die üblichen unerwarteten Ergebnisse. Sechs Spiele und sechs Ueberraschungen, die aber durch vier Spielabbrüche einer Korrektur unterzogen werden können. Ein starkes Stück lieferten sich die Spiel und Sporiler aus Herford, die von SuS. Brake mit 4:1 in Grund und Boden gespielt wurden. Etwas nach Halbzeit wurde die für Herford völlig verlorene Partie abgebrochen. Nicht viel besser erging es dem Tabellenführer Enger, der auf eigenem Platze von Oerlinghausen glatt 1:0 niedergehalten wurde. Auch hier rettete der Spielabbruch den Platzverein vor sicherem Punktverlust, da Oerlinghausen nach der Pause mit dem Wind im Rücken spielte. Die Begegnungen Lage — Heiden und Oeynhausen — Salzuflen wurden jeweils beim Stande von 2:2 unterbunden. Nur zwei Spiele scheinen durchgeführt zu sein. Der stark aufkommende SC. Schildesche hielt Halle mit 1:0 nieder, und Löhne ließ sich von „Grün-Weiß" Bielefeld mit 2:1 schlagen. — Nach diesen Teilergebnissen ist die Tabelle fast völlig unverändert.

*

Drei Spielabbrüche

„Wittekind" Enger — BfB. Oerlinghausen 6:1 abgebr.

Der heftige Herbstwind ließ von Anfang an auf der vollkommen freiliegenden Wiese ein technisches Spiel nicht zu. Man mußte sich in der ganzen Spielzeit auf Durchbrüche beschränken, da der Wind mit aller Macht den Ball austrieb. Als obendrein noch kurz vor Halbzeit ein heftiger Regen einsetzte, der selbst die Linienrichter von ihren Pflichtposten vertrieb, sah sich der Schiedsrichter genötigt, das Spiel 32 Minuten vor Schluß abzubrechen. Doch mit des Geschickes Mächten — 10 Minuten nach Abbruch hörte der Regen auf!

Enger war im Spiel dadurch überlegen, daß Oerlinghausen gegen den heftigen Wind zu spielen hatte. Der Anstoß wird gleich vom Platzverein abgefangen, der durch schnelle Vorstöße das Tor der Oerlinghauser gefährdet. 2 Ecken werden von dem vorzüglichen Tormann des VfB. abgewehrt. Der Wind hemmt das Spiel sehr stark und treibt die Bälle ins Aus! Ein Einwurf folgt dem anderen. Die Vorstöße von Oerlinghausen sehen stets gefährlich aus. Das Spiel wird verteilter. Einige brenzliche Angriffe von Enger wehrt die gute Verteidigung ab. In der 30. und 31. Minute bieten sich den Oerlinghausern klare Torchancen. Einmal pfeift der Schiedsrichter ungerechterweise Abseits, das zweitemal fehlt dem Halblinken der Gäste ein beherzter Schuß. Enger setzt sich für kurze Zeit in die Hälfte der Oerlinghauser fest. Die Torschüsse sind zu ungenau, um gefährlich werden zu können. Eine weitere Ecke für Enger wird abgewehrt, die andere verschossen. Oerlinghausen kommt immer wieder gut durch. Nach einer schönen Vorlage vom Linksaußen kann der Rechtsaußen Koch zum 1:0 einschießen. Kurz darauf ist Halbzeit!

Oerlinghausen hat jetzt, mit dem starken Wind im Rücken, die bessere Hälfte! Eine höhere Niederlage für Enger wäre nicht abzuwenden gewesen, wenn der Schiedsrichter nicht wegen des starken Regens abgebrochen hätte. Und das 13 Minuten nach Halbzeit!

*

SuS. Lage — RSV. Heiden 2:2 abgebrochen

Zum fälligen Verbandsspiel trat Heiden in Lage an. Die Platzherren hatten keinen besonderen Tag. Alles mißlang. Heiden zeigte ein einfaches aber wirkungsvolles System: Die Außenleute wurden präzise bedient.

Kurz der Spielverlauf: Heiden faßt Lage gleich richtig an. Kleinewalter füttert seine Außenleute mit Vorlagen. Doch vorerst verhinderte die gute Hintermannschaft Lages alles. Endlich fiel der erste Treffer für Heiden. Aber Lage schießt noch vor Seitenwechsel zum Ausgleich ein. Nach Halbzeit kommt Heiden nochmals zum Führungstreffer. Aber Lage läßt nicht lange auf sich warten, ein Außenstürmer schießt nach schöner Kombination zum vielbejubelten Ausgleichstreffer ein. Bald nach Seitenwechsel wurde das Spiel wegen Regens abgebrochen. — Heiden stellte eine flinke Mannschaft ins Feld. Anders bei Lage. Hier konnten nur die beiden Außenstürmer gefallen, die aber vom Innensturm nicht präzise bedient wurden. Der noch an seiner Verletzung leidende Torwart ist noch nicht wieder der Alte.

*

BV. Bad Oeynhausen — VfL. Bad Salzuflen 2:2 abgebrochen

Ueber Erwarten gut schlug sich der VfL. Bad Salzuflen auf dem gefürchteten Oeynhausener Gelände. Wer mit einem leichten Sieg der Platzherren gerechnet hatte, sah sich gründlich getäuscht. Die Salzufler legten von Beginn an ein hölliges Tempo vor, dem die Oeynhausener auf die Dauer nicht zu folgen vermochten. Die stürmischen Vorstöße der Gäste führten schon in den ersten 10 Minuten zu 2 Toren, beide durch den glänzend aufgelegten Halbrechten erzielt. Eine kurze Schwächeperiode der Salzufler verstanden die Einheimischen geschickt zum Ausgleich auszunutzen. Damit war allerdings ihre Kraft verpufft; sie mußten sich jetzt vollständig in die eigene Hälfte zurückziehen und konnten schließlich froh sein, als der Schiedsrichter kurz nach der Pause das Spiel wegen des heftigen Regens abbrechen mußte.

Fußball im Reich

Berliner Fußball.

In den sechs Meisterschaftsspielen am Sonntag büßte nun auch Viktoria 89 den Vorzug ein, noch als einziger Verein der Bezirksliga ungeschlagen zu sein. Der Polizei-SV. brachte den Mariendorfern mit 2:1 (1:0) die erste Niederlage bei. Viktoria ist jetzt mit Hertha-BSC. punktgleich, da die Meisterelf vor 5000 Zuschauern sich dem BFC. Preußen mit 4:0 (3:0) klar überlegen zeigte. Nach Verlustpunkten gerechnet hält jedoch noch Union Oberschöneweide die Tabellenspitze in der Abteilung A. In der Abteilung B bewies der Berliner SV. 92 wieder einen Formaufstieg und schlug den Spandauer SV. mit 3:1 (1:0).

Tennis Borussia verliert in Leipzig.

Mit mehreren Ersatzleuten trug am Sonntag Tennis Borussia Berlin in Leipzig einen Freundschaftskampf gegen Fortuna aus. Die Leipziger lagen als Folge besserer Ausnützung der Torgelegenheiten schon zur Pause mit 3:1 in Führung und gewannen verdient mit 5:3.

Hamburger Sportverein wieder geschlagen.

Mit 3:1 schlug am Sonntag die junge Elf von Altona 93 den Hamburger Sportverein und sicherte sich damit in der Tabelle der Hamburger Meisterschaft mit drei Punkten die Führung vor ihrem großen Rivalen. Der HSV. lieferte vor 8000 Zuschauern ein sehr schwaches Spiel. Schon in der ersten Spielminute führte Altona durch Rommensen 1:0, der auch nach halbstündigem erbittertem Feldkampf das Ergebnis für seine Farben bis zur Halbzeit auf 2:0 stellte. Vorher war Kolzen für den HSV. der Torschütze gewesen. Nach dem Wechsel gab der DSV. den Ton an, doch Lienau besiegelte durch unhaltbaren Schrägschuß die Niederlage der Rothosen.

Herbstwaldlauf in Bad Salzuflen

Gute Zeiten und erfreuliche Beteiligung trotz Regenwetters

Daß die letzte diesjährige Pflichtveranstaltung der lippischen Leichtathleten von idealem Sportwetter begünstigt worden wäre, kann man wirklich nicht mit ruhigem Gewissen behaupten. Hatte es schon in den ersten Tagen vergangener Woche fast täglich geregnet, so sorgte ein ergiebiger Dauerregen in den Abendstunden des Sonnabend vollends dafür, daß die Läufer ein nicht zu hartes Pflaster vorfanden, sondern in des Wortes wahrster Bedeutung auf „weichen Pfaden wandeln" konnten. So war es denn auch zu erklären, daß die meisten gemeldeten Läufer nicht am Start erschienen; lediglich der DSC. Minden hatte eine starke Abteilung entsandt, die dann auch den Löwenanteil für sich in Anspruch nahm. Nichtsdestoweniger fehlte es nicht an spannenden Endkämpfen in sämtlichen Leistungsklassen, die die zahlreich erschienenen Zuschauer zu lauten Anfeuerungsversuchen veranlaßten.

In der Klasse der Jüngsten, in der sich sogar ein kaum schulpflichtiger kleiner Knirps befand, belegte Gast vom VfL. Bad Salzuflen den ersten Platz. In der Jugendklasse B errang der Salzufler Adam, gefolgt von seinem Klubkameraden Pagels, einen sicheren Sieg. Wesentlich schärfer ging es in der nächsten Klasse — Jugend A — zu, wo der Sieger, Hammann, VfB. Detmold, sich gehörig strecken mußte, um Wessel, Bad Salzuflen, abzuschütteln.

Nach kurzer Pause erschienen dann die mit großer Spannung erwarteten Senioren auf der Bildfläche, Hannemann, Minden, führte mit etwa 30 Meter Vorsprung, gefolgt von Krips, VfL. Bad Salzuflen, der sich dann noch von dem mächtig aufkommenden Rüstig, Minden, nach heftiger Gegenwehr überholen lassen mußte. Den 4. Platz belegte wiederum ein Mindener, während Wilmsmeier, Bad Salzuflen, auf dem 5. Platz einkam.

Das nachfolgende Handballspiel zweier Auswahlmannschaften zwischen Lage, Salzuflen und Lemgo — Detmold endete nach gleichwertigen Leistungen mit einem 3:3 Unentschieden.

Die Ergebnisse des Waldlaufes:

Senioren: 1. Hannemann, Minden, 12,53,2; 2. Rüstig, Minden, 13,05; 3. Krips, Salzufl., 13,05,2; 4. Lint, Minden 13,40; 5. Wilmsmeier, Salzuflen 14,01.

Jugend-A: 1. Hammann, Detmold, 9,34; 2. Wessel, Salzuflen, 9,35; 3. Hilgenbröker, 10,06; 4. Krestein, Detmold, 10,25.

Jugend-B: 1. Adam, Salzuflen, 7,05; 2. Pagels, Salzuflen, 7,15; 3. Limberg, Detmold, 7,27; 4. Wiebefiel, Lemgo; 5. Brinkmann, Detmold.

Schüler: 1. Gast, 2. Meierford, 3. Tölle, 4. Anfing, 5. Kiepe, sämtliche Bad Salzuflen.

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen

Gaujugendausschuß

Neue Termine.

9. 11. Heiden 2 — Schlangen 2.
16. 11. Hörstmar 2 — Lage.
30. 11. Salzuflen 2 — Hörstmar 2.

*

9. 11. Heiden 1 — Wahmbeck 1.
16. 11. Pivitsheide 1 — Klüt 1.

*

9. 11. Oerlinghausen — Lage 2 (Schüler).

Bösingfeld scheidet wegen Nichtantretens aus. Klüt und Jerxen 2. Jugend zurückgezogen. Nowara.

* * *

Die 2. Rate der Saisonbeitragssumme muß bis zum 15. d. M. auf Postscheckkonto 17605 Köln eingezahlt sein. Sie beträgt für die 1. Bez.-Kl. 65 M., für die 2. Bez.-Kl. 35 M., für die 1. Gau-Kl. 25 M., und für die 2. Gau-Kl. 10 M. Die Postanweisungen müssen mit einwandfrei werden.

*

Die für den Totensonntag angesetzten Spiele fallen aus. An diesem Tage soll Spielruhe herrschen.

*

Jeder Verein ist verpflichtet, dem Fußballobmann umgehend einen Platzvertrauensmann namhaft zu machen, der in Zweifelsfällen am Freitag, Sonnabend und evtl. noch Sonntagvormittag über die Spieltüchtigkeit des Platzes zu entscheiden hat. Vor Beginn des Spieles entscheidet bekanntlich darüber nur der Schiedsrichter. — Der Vertrauensmann darf dem Vereinsvorstande nicht angehören, am zweckmäßigsten wird ein Schiedsrichter dafür bestimmt. Fr. M.

* * *

Handball.

Am 9. 11. spielen: Lage 1 — Lemgo 1; Schieri: Grüne. Pivitsheide 1 — Hörste 1; Wedderwille. Lage 2 — Salzuflen 1; Strate.

Neuansetzung: 20. 11. Salzuflen Jug. — Detmold Jun.: Lage 2 — Detmold 2. Bünte.

Lippischer Rasensportverband

Am 9. d. M. findet in Nordsiwe nur das Spiel Beiforf 2 — Hohenhausen 2 statt. Schiedsrichter Eickermann-Lüdenhausen. Die weiteren Termine folgen am 11. November an dieser Stelle. — Die Jugendmannschaften der Vereine sollen stets vor dem Spiel der Aktiven ein Freundschaftsspiel austragen, soweit Jugendmannschaften bestehen. Da dies nicht bei allen Vereinen der Fall ist, kann eine Serie noch nicht angesetzt werden. Fr. M.

*

Weitere amtliche Mitteilungen morgen.

Deutsche Turnerschaft

Letztes Ausscheidungsturnen in Heidenoldendorf

Das Ausscheidungsturnen der Lipper ist beendet, die Lippische Mannschaft nach sorgfältiger Prüfung aufgestellt. In Heidenoldendorf wurde am vergangenen Sonnabend von auswärtigen Kampfrichtern die Rangstufe der einzelnen Wetturner festgelegt. Ohne Ueberraschungen ging es hier nicht ab. Gleich beim Barrenturnen zeigten sich noch einige Mängel. Der Turner A. Manns versagte beim Abgang, er hatte sich beim Grätschen im Handstand ausgepumpt. Würde eine Grätsche nicht völlig genügen? Anerkennenswert war die Leistung des jugendlichen G. Ruising, der für seine präzis durchgeführte Uebung eine 33 erhielt. Der Beste war mit 35 Punkten H. Manns. Der Gerätemeister R. Hunold hatte einen äußerst schlechten Tag, seine Leistungen lagen weit unter dem von ihm sonst gezeigten Turnen. Im übrigen war der Barren zu weich für die kraftvollen Schwünge der Turner, so daß die Kreiskehren fast durchweg mißlangen, und die Wertung auch dementsprechend ausfiel. Beim Pferdturnen zeigten sich die Gebr. Manns als Meister. Heinrich Manns schlug seinen Bruder Adalbert durch seine hervorragenden Kreiskehren und Wanderflanken um 8 Punkte, für die er als einziger volle Punktzahl erhielt. Manchem Turner, der eine gut aufgebaute Uebung zeigte, konnte die Punktzahl nicht zuerkannt werden, weil der zu leicht gewählte Abgang der Schwierigkeit der vorher gezeigten Uebung nicht entsprach. Beim Pferdlängssprung zeigte sich wiederum, daß diese Uebungsart noch mehr im lippischen Turngau geübt werden muß. Die erreichten Punkte lagen unter den bei den andern Geräten erzielten Wertungen. Erfreulich war die Leistung des noch jungen G. Ruising, der für seine tadellose Bücke 35 Punkte erhielt, eine Zahl, die nur von H. Manns durch Hechten über hochgestelltes Pferd, wofür er eine 38 erhielt, überboten wurde. Für die Kunstfreiübungen konnte summarisch die höchste Punktzahl erreicht werden, ein Zeichen, daß sich die Lipper auf diesem Gebiet ganz besonders herausgearbeitet haben. Je eine 36 erhielten H. Manns und Bringsken, eine 35 der vielseitige W. Hunold, eine 34 der hoffnungsvolle G. Ruising.

Zum Schluß kam die Krone aller Leibesübungen, das Reckturnen. Auch an diesem Gerät können sich die Lipper sehen lassen. Leider mußte der sonst so sichere Bringsken einen Versager einstecken, woraus sich seine geringe Punktzahl an diesem Gerät erklären läßt. R. Hunold holte gut auf und konnte mit H. Manns die beste Note 36 erzielen.

Die Reihenfolge ist folgende: H. Manns (185 Punkte), R. Hunold (161), G. Ruising (159), Hellemann (156), Bernhard (155), Bringsken (155), A. Manns (152), Busse (148), W. Hunold (146), Brand (145), Brinkmann (144).

Hoffen wir, daß die Mannschaft am 16. d. Mts. in Herford keinen Versager zu verzeichnen hat, dann wird sie, wenn auch nicht siegreich, aber in Ehren bestehen können.

Turner-Handball

TV. Schötmar — TV. Bahnfrei 2:4

In der Meisterklasse wurde am Sonntag nur ein Spiel ausgetragen. Bahnfrei mußte in Schötmar das fällige Rückspiel liefern und siegte nach interessantem Kampf sicher mit 4:2. — Das zweite angesetzte Spiel TG. Lage — TV. Lemgo, fiel der ungünstigen Witterung zum Opfer.

A-Klasse

TV. 1860 Detmold — TV. Heiden 3:2 (2:0)
TV. Retzen — TV. Brake 2:0 (1:0)
TV. Hillentrup — TV. Barntrup 2:1 (1:0)

B-Klasse

TV. Oerlinghausen — Sylbach 3:1 (0:0)
TV. Holzhausen — TV. Kachtenhausen 7:0 (3:0)
TV. Wüsten — TV. Schötmar II 5:6 (2:4)
TV. Retzen II — TV. Elverdissen II 2:6

Jugend: Klasse B

TV. Salzuflen — TV. Schötmar 10:0
TV. Retzen — TV. Holzhausen 5:0 (3:0)

Schüler-Klasse:

TV. Hillentrup — TV. Brake 1:4 (0:3)